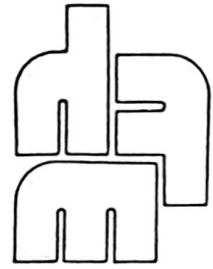


Fachhochschule München
Fachbereich 13 Allgemeinwissenschaften



Kommentiertes

VERZEICHNIS

der Lehrveranstaltungen

der Allgemeinwissenschaftlichen Wahlpflichtfächer
einschließlich Ergänzungsqualifikation im Fach Englisch

Wintersemester 1987/88

München

Vorbemerkung

Der Fachbereich 13 Allgemeinwissenschaften gibt für das Wintersemester 1987/88 zum erstenmal ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis heraus. Es soll den Studenten eine sinnvolle Nutzung des Angebots der Allgemeinwissenschaftlichen Fächer erleichtern. Anregungen und Verbesserungsvorschläge sind willkommen. Aus organisatorischen Gründen erscheint in diesem Semester das kommentierte Vorlesungsverzeichnis noch separat vom bisher üblichen Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, das auch die Angaben über die Zeiten und Hörsäle enthält. Eine Zusammenfassung beider Verzeichnisse ist geplant.

i.A.

Prof. Dr. Werner Brede

PHILOSOPHIE

Dr. Rainer HEGENBART

Einführung in die Philosophie. Schwerpunkt: Mensch und Gesellschaft (Vorlesung)

Wege zum individuellen Glück: Epikurs Philosophie der Freude, Freuds Psychoanalyse
Wege zum kollektiven Glück: Morus' "Utopia", Campanellas "Sonnenstaat"
Hegels dialektische Geschichtsphilosophie
Der Historische Materialismus von Marx u.a.
Ausweg aus der Krise: Der Existentialismus Sartres.

Einführung in die Philosophie: Schwerpunkt: Logik, Erkenntnis, Naturwissenschaft (Vorlesung)

Grundzüge und Grenzen der formalen Logik
Entstehung und Entwicklung von Ideen
Methoden der Erkenntnis; absolute und relative Wahrheit.
Philosophische Probleme der Quantenphysik und der Einstein'schen Relativitätstheorie
Kosmologie und Kosmogonie
Die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Weltbilds.

Literatur: Störig: Kleine Weltgeschichte der Philosophie. Weischedel: Die philosophische Hintertreppe. Hegenbart: Wörterbuch der Philosophie

GESCHICHTE

Zeitgeschichte

Prof. Dr. Walter ACKERMANN

Die Weimarer Republik (Vorlesung)

Es kann nicht allein darum gehen, einen Überblick über den Verlauf der deutschen Geschichte zwischen der Niederlage von 1918 und der "Machtergreifung" durch Hitler zu geben. Vor allem soll gezeigt werden, welche Kräfte mit welchen Zielen, Interessen und Strategien bei der Errichtung und Zerstörung der ersten deutschen Demokratie gewirkt haben. So soll der historische Prozeß als Ergebnis bewußten politischen Handelns nachvollziehbar und verständlich werden. Vielleicht befähigt solches Verstehen auch, die politischen Auseinandersetzungen der Gegenwart zu begreifen, bei denen die Beteiligten jeweils ihre eigene Position mit dem Hinweis zu rechtfertigen suchen, sie entspreche den Erfahrungen von Weimar, während das Handeln des politischen Gegners an jene Politik erinnere, die den Untergang der Republik herbeigeführt habe.

Schwerpunkte: Revolution und Konterrevolution - Friedensschluß und Verfassung - Reparationsfrage und Inflation - Demokratische und antidemokratische Potentiale - Weltwirtschaftskrise - Grundlagen und Aufstieg des deutschen Faschismus - Machtergreifung oder Machtübertragung an die NSDAP ?

Literatur: Karl Buchheim: Die Weimarer Republik. Das Deutsche Reich ohne Kaiser, 3. Aufl., München 1981; Reinhard Kühnl: Die Weimarer Republik, Reinbek bei Hamburg 1985.

Prof. Dr. Rudolf PENZKOFER

Nationalsozialismus I - Bewegung, Errichtung der Diktatur, Führerstaat (Vorlesung)

- 1 Adolf Hitler und seine Bewegung
Herkunft, soziales Milieu, Bildung - Die Wiener Jahre (1907-13) - München und der 1. Weltkrieg (1914-1918) - Eintritt in die Politik (1919-1924) - Ruhe vor dem Sturm (1925-1928) - Trommler der nationalen Opposition und die Machtergreifung (1929-1933)
- 2 Die Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur - Stationen der Gleichschaltung

2.1 Die Gleichschaltung des Bereichs der staatlichen Einrichtungen und Institutionen
 Einschränkung der Verfassung - Entmachtung des Parlaments - Errichtung des
 Einparteienstaats - Gleichschaltung der Länder - Sicherung der Reichswehr -
 Gleichschaltung des Staatsapparats - Gleichschaltung der Justiz

2.2 Die Gleichschaltung des Bereichs des öffentlichen Lebens
 Gleichschaltung im Bereich der Wirtschaft - Gleichschaltung der Jugend -
 Gleichschaltung der Medien

3 Der Führerstaat - das Herrschaftssystem im Dritten Reich
 Der antidemokratische Charakter des Führerstaates - Der Führerstaat als totaler
 Staat - Die Verwirklichung der Idee des neuen Menschen - Der organisatorische
 Aufbau des Führerstaates

Literatur: Fest, Joachim: Hitler - eine Biographie (TB Ullstein, 2 Bde.),
 Frankfurt a.M. 1976. Toland, John: Adolf Hitler, Bergisch-Gladbach 1977.
 Bracher, Karl-Dietrich: Die deutsche Diktatur. Entstehung, Struktur und Folgen
 des Nationalsozialismus, Köln/Berlin 1980. Broszat/Möller (Hrsg.): Das Dritte
 Reich - Herrschaftsstruktur und Geschichte, München 1983. Conze, Werner: Der
 Nationalsozialismus, Teil I und II (Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte
 und Politik), Stuttgart 1972. Hofer, Walter: Der Nationalsozialismus - Dokumente
 1933-1945 (Fischer-Bücher 6084), Frankfurt a.M. 1960. Nolte, Ernst: Der National-
 sozialismus (TB Ullstein 2756), Frankfurt a.M. 1970. Thamer, Hans-Ulrich: Ver-
 führung und Gewalt. Deutschland 1933-1945 (Die Deutschen und ihre Nation Bd.5),
 Berlin 1986. Broszat, Martin: Die Machtergreifung. Der Aufstieg der NSDAP und
 die Zerstörung der Weimarer Republik, München 1984. Bracher/Sauer/Schulz: Die
 nationalsozialistische Machtergreifung (TB Ullstein 3 Bd.), Frankfurt a.M. 1979.
 Boelcke, W.A.: Die deutsche Wirtschaft 1930-1945, Düsseldorf 1983. Kogon, Eugen:
 Der SS-Staat (Heyne-Bücher 7027), München 1979.

Prof. Alfred ROTHMANN

Nationalsozialismus II - Rassenideologie, Lebensraumidee und Außenpolitik (Vorlesung)

Die nationalsozialistische Rassenlehre
 Nationalsozialismus und Judentum
 Das Euthanasieprogramm im Dritten Reich
 Die Lebensraumidee
 Die nationalsozialistische Außenpolitik

Literatur: Abendroth, W. (Hrsg.): Faschismus und Kapitalismus-Theorien über die
 sozialen Ursprünge des Faschismus, Frankfurt 1967. Broszat/Fröhlich/Wiesmann (Hrsg.):
 Bayern in der NS-Zeit, soziale Lage und politisches Verhalten der Bevölkerung im
 Spiegel vertraulicher Berichte, München 1978. Conze, Werner: Der Nationalsozialismus,
 Teil I 1919-1934, Teil II 1934-1945, Stuttgart, Klett, 1973. Erdmann, K.D.: Die Zeit
 der Weltkriege, in Gebhardt, B., Handbuch der deutschen Geschichte, Stuttgart, Bd. 4
 1970. Erdmann, K.D.: Nationalsozialismus, Faschismus, Totalitarismus, in: Geschichte
 in Wissenschaft und Unterricht, Klett, Stuttgart, 27/8/1970. Haffner, Sebastian:
 Anmerkungen zu Hitler, München 1978. Hofer, Walter: Der Nationalsozialismus, Dokumente
 1933-1945, Fischer-Bücher 6084, Frankfurt 1960. Kogon, Eugen: Der SS-Staat, Heyne-
 Bücher 7027, München 1978. Michalka, Wolfgang (Hrsg.): Das Dritte Reich, Bd. 1 Volks-
 gemeinschaft und Großmachtspolitik dtv 2925, München 1985, Bd.2 Weltmachtsanspruch und
 nationaler Zusammenbruch, dtv 2926, München 1985. Pross, Harry: Die Zerstörung der
 deutschen Politik, Fischerbücher 264 1959. Tyrell, Albrich: Vom Trommler zum Führer,
 Geschichte der NSDAP, München 1976.

Geschichte der europäischen Einigung (Vorlesung)

Europa bis 1945
 Neubeginn 1945
 Einbeziehung der Bundesrepublik
 Montan - Union
 Römische Verträge

Werner - Plan
 Rat der Gemeinschaft / Organisation
 Europäisches Währungssystem - EWS
 Europäische Akte 1986

Literatur: Aron, Raymond, Plädoyer für ein dekadentes Europa, 1977. Dahrendorf, R.:
 Plädoyer für die Europäische Union, 1973. Europa-Archiv: Zeitschrift für inter-
 nationale Politik, Bonn, erscheint seit 1946. Foerster, R.H.: Europa-Geschichte
 einer politischen Idee, München 1967. Handbuch für internationale Zusammenarbeit,
 Nomos, Baden-Baden, seit 1959. Jansen/Kallenbach (Hrsg.): Die europäischen Parteien,
 Materialien zur Europa-Politik, Europa-Union-Verlag, Bonn 1977. Mickel, W.M.:
 Europäische Einigungspolitik, Darmstadt 1974. Raschke, J. (Hrsg.): Die politischen
 Parteien in Westeuropa, Hamburg 1978, rororo Nr. 4269. Schöndube, C.: Das neue
 Europa-Handbuch, Köln 1969. Siegler, H. (Hrsg.): Europäische politische Einigung,
 Dokumentation von Vorschlägen und Stellungnahmen 1949-1968, Bonn, Wien, Zürich 1968.
 Wagner, W.: Europa zwischen Aufbruch und Restauration, die europäische Staatenwelt
 seit 1945, München 1968. Weidenfeld, Werner (Hrsg.): Wege zur Europäischen Union,
 Europa-Union-Verlag Bonn 1986.

Prof. Dr. Rudolf PENZKOFER

Weltmacht USA - Geschichte und Politik der Vereinigten Staaten im 20. Jahrhundert
 (Vorlesung)

- 1 Geburt einer Weltmacht - Geschichte der USA von der Unabhängigkeitsbewegung
 bis an die Schwelle des 20. Jahrhunderts
- 1.1 Die amerikanische Revolution und die Pionierzeit
- 1.2 Das Regierungssystem
- 2 Der Weg zur Weltmacht (1890-1945)
- 2.1 Die USA im Zeitalter des Imperialismus (1890-1914)
- 2.2 Der Erste Weltkrieg (1914-1918) - der Kriegseintritt der USA als weltgeschicht-
 liche Zäsur
- 2.3 Die "stürmischen Zwanziger" (1919-1929)
- 2.4 Wirtschaftskrise und New Deal (1929-1939)
- 2.5 Die Rolle der USA im Zweiten Weltkrieg (1939-1945)
- 3 Weltmacht USA (1945-Gegenwart)
- 3.1 Atomzeitalter und Kalter Krieg (1945-1960)
- 3.2 Zu neuen Grenzen (1961-1968)
- 3.3 Weltmacht in Konflikten (1969-1975)
- 3.4 Sieg der Moral: Die USA unter Präsident Carter (1976-1980)
- 3.5 Neo-Konservatismus unter Präsident Reagan (seit 1981)

Literatur: Adams, Wille Paul (Hrsg.): Die Vereinigten Staaten von Amerika (Fischer-
 Weltgeschichte Bd. 30), Frankfurt 1977. Dahms, Helmut Günter: Grundzüge der Ge-
 schichte der Vereinigten Staaten, Darmstadt 1971. Guggisberg, Hans R.: Geschichte
 der USA, 2 Bde., Stuttgart 1975. Angermann, Erich: Die Vereinigten Staaten von
 Amerika (dtv-Weltgeschichte des 20. Jhr., Bd. 7), München 1983. Koch, Thilo:
 Nordamerika - Die Weltmächte im 20. Jh., München 1972. Czempiel/Schweitzer: Welt-
 politik der USA nach 1945 - Einführung und Dokumente, Opladen 1984.

Weltmacht Sowjetunion - Geschichte und Politik der UdSSR im 20. Jahrhundert, Teil I
 (1917 - 1945) (Vorlesung)

- 1 Der Weg zur Weltmacht
- 1.1 Die Oktoberrevolution
- 1.2 Der Bürgerkrieg zwischen Rot und Weiß
- 1.3 Das politische und wirtschaftliche Führungssystem unter Lenin
- 1.4 Der Stalinismus bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges
- 1.5 Die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg
- 2 Das Herrschaftssystem der Sowjetunion
- 2.1 Grundlagen und Struktur des Sowjetstaates
- 2.2 Die Kommunistische Partei der Sowjetunion

Literatur: Rauch, Georg v.: Geschichte der Sowjetunion, Stuttgart 6 1977.
 Ruffmann, Karl-Heinz: Sowjetrußland 1917-1977 (dtv-Weltgeschichte des 20. Jh.,
 Bd.8), München 10 1984. Haumann, Heiko: Geschichte und Gesellschaftssystem in der

Sowjetunion. Eine Einführung, Köln 1977. Raupach, Hans: Wirtschaft und Gesellschaft Sowjetrußlands 1917-1977, Wiesbaden 1979. Stökl, Günter: Sowjetrußland unter Lenin und Stalin (1917-1953) (Schriften des Arbeitskreises für Ostfragen 11), München 1963. Meyer, Gert (Hrsg.): Das politische und gesellschaftliche System in der UdSSR, Köln 1985. Schapiro, L.: Partei und Staat in der Sowjetunion, Köln 1965.

Technikgeschichte

Prof. Dr. Walter ACKERMANN

Die Industrielle Revolution (Vorlesung)

Die um 1750 in England beginnende Industrielle Revolution ist die gründlichste Umwälzung menschlicher Existenz in der Weltgeschichte. Bei der Darstellung dieses Prozesses geht es deshalb nicht nur um die "spezielle Technikgeschichte", also die historische Entwicklung von Materialien, Verfahren und Maschinen, sondern auch um die Wechselwirkungen zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen. Das Hauptziel besteht darin, die Bedeutung der Technik im geschichtlichen Gesamtgefüge aufzuheben, ihre den menschlichen und gesellschaftlichen Bereich erfassenden, vielfältigen (politischen, ökonomischen, militärischen, sozialen, kulturellen und ökologischen) Wirkungen zu analysieren.

"Alte" Technik und naturwissenschaftliche Revolution (Rückblick) - Ursachen der Industriellen Revolution - Erfindungen und Entwicklungen - Entstehung der neuen Produktionsorganisation (Fabrik) - Wirtschaftsliberalismus - Soziale Frage und Arbeiterbewegung - Das Kulturproblem der Technik - Anfänge industrieller Technik auf dem Kontinent - Harkort, Koenig, List).

Literatur: Eric J. Hobsbawm: Industrie und Empire. Britische Wirtschaftsgeschichte seit 1750, Frankfurt a.M. 1969. Franz Selmeier: Eisen, Kohle und Dampf. Die Schrittmacher der industriellen Revolution, Reinbek b. Hamburg 1984.

Prof. Dipl.-Ing. Friedrich ZÖSCHINGER

Geschichte des Bauingenieurwesens (Seminar)

Alle Aufgaben und Probleme, welche heute Studien- und Arbeitsgebiet des Bauingenieurs sind. -

"Falsche" Gewölbe in Mesopotamien, Ägypten, Griechenland und Mexiko. Klassische Antike. Brücken, Aquädukte und Gewölbebauten der Römer. Kuppelbauten in Byzanz, bei den Sassaniden und Arabern. Mittelalterliche Brücken, romanische und gotische Gewölbebauten. Brunelleschi, Galilei, Anfänge statischer Untersuchungen. Fachwerkbauten in Holz. Gußeisenbrücken im 18. Jh. Die Industrie-Revolution im Bauwesen. Die Eisenbahn und ihre Bauwerke im 19. Jh. Brücken, Tunnels, Bahnhofshallen. Die großen Markt- und Ausstellungshallen im 19. Jh. Beton- und Stahlbetonbauwerke im 20. Jh. Stau Mauern, Massivbrücken. Entwicklung der statischen Berechnungen von Hooke, Bernoulli und Navier bis zur EDV.

Literatur: H. Straub: Die Geschichte der Bauingenieurkunst, 2. Auflage, Basel 1974.

Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Walter ACKERMANN

Deutsche Wirtschaftsgeschichte 1929 - 1955 (Seminar)

Die Schwerpunkte des Seminars bilden die Weltwirtschaftskrise (1929-1933) und die Zeit der ökonomischen Weichenstellungen zwischen 1933 und 1949. Am historischen Material sollen auch wirtschaftliche Grundbegriffe geklärt werden. Die deutsche Wirtschaft 1871-1929 (Rückblick) - Die Weltwirtschaftskrise (Ursachen, Verlauf, Folgen) - NS-Wirtschaft 1933-1939 - Deutsche Kriegswirtschaft 1939-1945 -

Wirtschaftsgeschichte der "Westzonen" 1945-1949 (Ursprüngliche und neue Motive und Interessen der Sieger, Demontage und Industriebegrenzungsplan, ERP, Währungsreform, "Soziale Marktwirtschaft") - Wirtschaftsgeschichte der SBZ 1945-1949 (Ausgangslage, Vergesellschaftung und Kollektivierung) - Wirtschaftspolitik und -entwicklung in den beiden deutschen Staaten. 1949-1955.

Literatur: K. Hardach: Wirtschaftsgeschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, Göttingen 1976. F.-W. Henning: Das industrialisierte Deutschland 1914-1972, Paderborn 1972. Werner Abelshäuser: Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 1945-1980, Frankfurt a.M. 1983.

VOLKSKUNDE

Prof. Dr. Peter KREUZER

Jugendkultur (Vorlesung)

Am Ende des 19. zum 20. Jahrhundert, als mit dem "Wandervogel" in Deutschland aus der Jugend heraus eine starke Bewegung entstand, "Die Jugendbewegung", machten die Jungen allen klar, daß Jugend nicht nur ein Durchgangsstadium zum Erwachsenenstatus sei, sondern daß Jugend ein eigener "Stand", ein spezifischer "Generationsstand" ist, mit eigenen, gültigen, authentischen und autonomen Lebensweisen und Kulturformen, gleichberechtigt denen der Erwachsenen. Die Jugendbewegung war also eine Emanzipationsbewegung. Die Jugend befreite sich von der absoluten Vorherrschaft der Erwachsenen und von deren damals vielfach erstarrten und verkrusteten Vorstellungen, Werten, Lebensweisen und Kulturformen. Sie entwickelte in bewußtem Gegensatz dazu eigene Wertvorstellungen, Kultur- und Lebensformen und erhob - zum ersten Male - den Anspruch auf Anerkennung dieser Formen als eigenständige Kultur. Sie nannte sie "Jugendkultur".

Die Wirkung der von der Jugendbewegung entwickelten Jugendkultur ging weiter, auch als die Hitlerdiktatur die Bünde auflöste und viele ihrer Mitglieder verfolgte. Und von 1945 ab bis heute gehört die Jugend erneut nicht nur zu den unruhigsten, sondern auch zu den kreativsten Kräften in unserer Gesellschaft. So entstanden und entstehen dort in rascher Folge immer wieder neue Lebens- und Kulturformen, die sich zu einer eigenen Jugendkultur verflochten.

Die Jugendkultur wirkt nachhaltig auf die etablierten Kulturformen und Lebensweisen ein. Sie wird in großen Teilen von der Gesamtgesellschaft übernommen und beeinflußt und verändert sie. Über ihren Charakter als Teilkultur hinaus ist die Jugendkultur zu einer der Kräfte geworden, die die etablierte Kultur auf das nachhaltigste verändern, ja, zu einer der stärksten dieser Kräfte. Unter den Teilkulturen unserer Zeit ist sie die mit Abstand wichtigste, kreativste, stärkste, wirkungsvollste und folgenreichste.

Die Vorlesung wird Entstehung und Entwicklung der Jugendkultur vom Wandervogel bis heute verfolgen, ihre Teilbereiche veranschaulichen und ihre Wirkung auf die Gesamtkultur untersuchen.

Themen der Vorlesung sind u.a.: Die Jugendbewegung, Jugend im Nationalsozialismus, Bündische Jugend heute, Strömungen und "Jugendstile" (z.B. Beatniks, Hipsters, Teds, Halbstarke, Rocker, Mods, Gammler, Hippies, Skins, Punks, New Waver, Popper), Fan-Gruppen, Studentenbewegung, Jugendkleidung und Jugendmode, Musik, Lieder, Jugendkunst, Jugendspruch, Jugendtanz, Wandern - Großfahrt - Rucksacktourismus, Hip-Hop-Bewegung (Rap, Break, Scratch, Graffiti, Human Beat Box), Jugendliche Gemeinschaftsformen und Jugendtreffs, Demonstrations- und Protestformen der Jugend, Jugendmedien, Jugendsprache.

Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

Graffiti (Vorlesung)

Das Uralt-Medium der Kinder ist zum Alternativmedium der Jugend geworden: die Wand. Graffiti, auf Wände gesprüht und geschrieben, haben das Gesicht unserer Städte verändert und kaum eine Erscheinung dort ist so zeittypisch wie sie: Zeichen, Schlag-

wörter, Parolen, Sprüche und Bilder ergeben zusammen ein Bild unserer Zeit, ein Panoramabild, bunt und informativ.

"Graffiti": das ist ein Oberbegriff, der eine Vielzahl unterschiedlicher Formen von Inschriften, Zeichen und Bildern zusammenfaßt. Hauptverursacher aller Graffiti heute sind Jugendliche und junge Erwachsene. Sie okkupieren die Wände für ihre Vorstellungen, Forderungen, Formulierungen, Sprüche und Bilder. Die "Pieces" fallen am meisten ins Auge: eine subkulturelle Eskalation großer und farbiger Bilder in unseren Betonstädten, Kreationen anarchistischer jugendlicher Kreativität, künstlerische Ergebnisse einer kreativen Bewegung, die die Jungen erfaßt hat. Diese Graffiti-Bewegung ist von den Ghettos New Yorks ausgegangen. Die Jungen dort erkannten in den Graffiti eine Chance, aus ihrer grauen Namenlosigkeit aufzutauchen und ergriffen sie. Aus kleinen Filzer-Signaturen entstanden in atemberaubendem Tempo immer wieder neue, immer größere, immer vielfältigere, farbige und schönere Schriften, Formen und Bildkompositionen. Die Bewegung blieb nicht in den Ghettos; sie griff über auf Jugendliche aller sozialen Schichten. Sie blieb nicht in New York; sie breitete sich aus, kam nach Europa und faßte auch in unseren Städten Fuß. Die Vorlesung wird nicht nur die Geschichte der Graffiti-Bewegung und der großen Bildgraffiti nachzeichnen, sondern einen Überblick über das Gesamtphänomen Graffiti unter unterschiedlichen Aspekten vermitteln. Sie wird auch die Ursachen, Funktionen und Motivationen dieser Äußerungen diskutieren und auch die Probleme und negativen Folgen, die daraus resultieren, nicht ausklammern. Diaprojektion, Videofilmvorführung, Besichtigung und das Gespräch mit Sprüherern gehören zum Vorlesungsprogramm.

Literaturangaben erfolgen in den Vorlesungen

Jugendkunst: Information und praktische Gestaltung (Seminar)

In vier Formen tritt Jugendkunst heute in der Öffentlichkeit in Erscheinung: als Autobild, als Bauzaunbild, als gemaltes Wandbild und als "Pieces". "Pieces", großformatige und mehrfarbige gesprühte Bildgraffiti, fallen am meisten ins Auge. Sie beschäftigen, ärgern und freuen die Erwachsenen, faszinieren die Jugendlichen. Ihre Bild- und Formsprache ist in der Jugendszene entwickelt worden. Daher identifizieren sich mit diesen Bildern Jugendliche auf der ganzen Welt. Das Piece ist das Jugendkunstwerk unserer Zeit in der Öffentlichkeit.

Das Seminar wird sich nicht auf die Information über Jugendkunst, auf ihre Untersuchung und Diskussion beschränken; es wird auch ihre praktische Gestaltung einbeziehen. Die Studenten, die an dieser Lehrveranstaltung teilnehmen, können in ihre Seminararbeiten detaillierte Entwürfe für Pieces und Wandbilder einbeziehen. Besichtigungen von Wandbildern und Pieces, die Vorführung von Videofilmen und Dias und Diskussionen mit Jugendkünstlern gehören zum Programm des Seminars.

Literaturangaben erfolgen im Seminar.

Oral History als erzählte Alltagsgeschichte (Seminar)

Während die Volkskundler mündlich erzählte Erlebnisse und Beobachtungen ihrer Gewährsleute immer schon als authentische Quelle betrachtet haben, behielt für die Historiker die schriftliche Quelle absoluten Vorrang, der schon dadurch deutlich wird, daß sie die geschichtliche Zeit mit dem Auftauchen schriftlicher Quellen beginnen ließen, - bis auch sie vor mehreren Jahren den mündlichen Bericht als Geschichtsquelle entdeckten, die volkskundliche Verfahrensweise übernahmen und sie, mit einem neuen Etikett ("Oral History") versehen, zu einem Teilgebiet ihrer eigenen Wissenschaft machten. Das mündlich Erzählte dient nun - einer stärker sozialgeschichtlich ausgerichteten Geschichtsschreibung - als Quelle vor allem für die nach dem Vorbild der Volkskunde unternommene Erforschung und Darstellung des Alltags und der Lebensverhältnisse der einfachen Menschen.

So wird auch jeder Seminarteilnehmer ein lebensgeschichtliches Interview mit einer Gewährsperson zu einem eingegrenzten Bereich des Alltags durchführen, das Erzählte aufzeichnen und damit eine Seminararbeit anfertigen. Es ist geplant, die Arbeiten

auf einen Münchener Stadtteil zu begrenzen (Bezirk Maxvorstadt-Universität), und es wird daran gedacht, sie in einer Broschüre zu veröffentlichen.

Literaturangaben erfolgen im Seminar.

Sprüche in Volks- und Hochdichtung, in Alltag und Jugendszene (Seminar)

Prägnanz und lapidare Kürze in der Formulierung sind ein wichtiges Kennzeichen einer Vielzahl tradierter Formen der Volksdichtung: Brauchsprüche und Kultsprüche, Arbeitssprüche, Kindersprüche, Sprichwörter, Bauernregeln, Sprüche an Haus, Möbel, Gerät, Gefäß und Stickerei, Grab-, Marterl-, Sterbe- und Andachtsbildsprüche, Rätsel und Gstanzln, Limericks und Nonsenssprüche.

Aber nicht nur in der Volksdichtung, auch in der Hochdichtung haben literarische Kurzformen spruchhafter Art von jeher einen festen Platz: Sinnspruch, Aphorismus, Maxime, Sentenz und Epigramm.

Die sprachliche Formel als Parole und Spruch ist heute eine wichtige Waffe im politischen und wirtschaftlichen Konkurrenzkampf. Die Waffenschmieden sind die Büros der Werbetexter und die Parteizentralen. Dort operieren die Sprachdesigner und Spruchmacher. Manche Parolen und Sprüche, die da formuliert und gefeilt wurden, sind zu Redensarten und Sprichwörtern unserer Zeit geworden.

Parolen und Sprüche sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Sie tönen tagtäglich aus Radio und Fernseher, werden bei Demonstrationen und in den Fußballstadien tausendstimmig skandiert und dringen visuell von Plakatwänden und Litfaßsäulen, aus Inseraten und Prospekten in unser Bewußtsein.

Kein Wunder also, wenn es der Spruch ist, der zu der Form der Jugendliteratur unserer Zeit geworden ist. Er wird von den einen "Spontispruch", von den anderen "Graffitispruch" (weil er auf Wänden, Türen, Schul- und Hörsaalbänken steht), von wieder anderen "Schülerspruch" genannt. An der FHM wurde der Begriff "Jugendspruch" eingeführt. Er wird bei dieser Lehrveranstaltung eine wichtige Rolle spielen, weil viele Spruchformen aus der Volks- und aus der Hochdichtung und daneben Polit- und Werbesprüche in diesen Jugendspruch Eingang gefunden haben.

Literaturangaben erfolgen im Seminar.

P O L I T I K W I S S E N S C H A F T

Prof. Dr. Rudolf PENZKOFER

Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (Vorlesung)

- 1 Die politischen Prinzipien der Bundesrepublik Deutschland
Die Grundrechte - das republikanische Prinzip - das föderalistische Prinzip - das demokratische Prinzip - das Rechtsstaatsprinzip - das Sozialstaatsprinzip
- 2 Die politische Willensbildung in der Bundesrepublik Deutschland
Die Parteien - die Wahlen
- 3 Die politischen Institutionen der Bundesrepublik Deutschland
Die Legislative: Der Bundestag - der Bundesrat
Die Exekutive: Der Bundespräsident - der Bundeskanzler und die Regierung
Die Judikative: Das Bundesverfassungsgericht

Literatur: Beyme, Klaus v.: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Eine Einführung, München 1981. Ellwein, Thomas: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, Opladen 1977. Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen 1983. Sontheimer, Kurt: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 1979.

Prof. Alfred ROTTMANN

Geschichte der politischen Parteien in der Bundesrepublik Deutschland (Vorlesung)

Aussagen des Grundgesetzes über die Parteien - Verlaufs- und Strukturtypologie - Funktion und Dimension der Parteiprogramme - Geschichte der SPD - Geschichte des

Zentrums, der Bayerischen Volkspartei - Die Liberalen - Programmatische Aussagen der derzeitigen Parteien.

Literatur: Bergsträsser, L.: Geschichte der politischen Parteien in Deutschland, München 1965, 11. Aufl. Deuerlein, E.: CDU/CSU 1945-57, Beiträge zur Zeitgeschichte, Köln 1957. Flechtheim, Ossip: Dokumente zur parteipolitischen Entwicklung in Deutschland seit 1945, Berlin 1962. Eichler, Willi: Zur Einführung in den demokratischen Sozialismus, Bonn 1972. Flach, K.H.: Kennen Sie eigentlich die FDP, Bonn 1972. Heydt, Friedrich, Freiheirv.d.: Soziologie der deutschen Parteien, München 1955. Putz, Helmut: Die christlich-demokratische Union, Bonn 1971. Raschke, Joachim (Hrsg.): Die politischen Parteien in West-Europa, rororo Hamburg 1978. Sontheimer, Kurt: Grundzüge des politischen Systems in der Bundesrepublik Deutschland, München 1974. Tormin, Walter: Geschichte der deutschen Parteien seit 1848, Mainz, 1966. Weihnacht, P.L.(Hrsg.): Einführung in die politische Wissenschaft, Freiburg-München, 1977.

Prof. Dr. Walter ACKERMANN

Politische Grundbegriffe (Vorlesung)

Ausgehend von der Zeitgeschichte und vom GG (bes. Art. 1-20, Art. 28), wird versucht, neben der Vermittlung grundlegendem politischen Sachwissen, wie es zum Rüstzeug des demokratischen Bürgers gehören mußte, zur Ausbildung jener Fähigkeit beizutragen, die es ermöglicht, das komplizierte Gefüge der gesellschaftspolitischen Wirklichkeit einigermaßen zu erkennen und in komplexen strukturellen und prozeßhaften Zusammenhängen zu denken.

Der Begriff Politik: Aspekte, Abgrenzung - Gewalt, Macht und Herrschaft - Legalität und Legitimität - Der Staat: Juristisch formale und inhaltlich bestimmte Staatslehre; "Monopol legitimer physischer Gewaltsamkeit" (Max Weber); Souveränitätsbeschränkungen; Gewaltkontrolle; Staatsformen; Grundformen staatlicher Tätigkeit - Grundrechte und positives Recht - Soziale Gerechtigkeit und Gemeinwohl - Der Prozeß der politischen Willensbildung: Politische Sozialisation; Wahlen; Parteien; Verbände - Grundgesetz; Entstehung; Begriff und Funktion der Verfassung; Charakteristik; "FDGO" - Demokratie-theorien und "Essentials" der Demokratie - Rechtsstaat, Sozialstaat, Bundesstaat.

Literatur: GG; Axel Gorlitz (Hrsg.): Handlexikon zur Politikwissenschaft, München 1970.

Politische Ideen und Ideologien (Seminar)

In dem Seminar soll versucht werden, den Begriff der Ideologie kritisch zu bestimmen, die Funktion(en) der Ideologie am konkreten historischen Beispiel zu erläutern und vor allem jene ideologischen Versatzstücke zu analysieren, die in Politik und Gesellschaft unserer Zeit relevant sind.

Der Gebrauch des Ideologiebegriffs im politischen Tageskampf - Kritische Bestimmung des Begriffs - Funktion(en) der Ideologie - Liberalismus - Konservatismus - Faschismus - Marx und Lenin - Antikommunismus - Moderne Theorien oder Ideologien (?): Totalitarismustheorie, Pluralismustheorie, Sozialpartnerschaftstheorie, Schichten-theorien, Elitetheorien ... - Ideologisierungstechniken. Hinweis: Die Schwerpunkte sollen von den Seminarteilnehmern selbst bestimmt werden.

Literatur: Franz Neumann (Hrsg.): Politische Theorien und Ideologien, Reinbek b. Hamburg 1977, 2.Aufl.. Reinhard Kühnl: Formen bürgerlicher Herrschaft. Liberalismus - Faschismus, Reinbek b. Hamburg 1971.

Dipl.sc.pol.Dipl.Ing.(FH) Peter BARTH

Ergebnisse der Friedens- und Konfliktforschung: Abrüstung, Kriegsverhütung und Rüstungskontrolle (Vorlesung)

Die Vorlesung will versuchen, durch eine historische Längsschnittanalyse der Entwicklung der Ziele und Instrumente der Kriegsverhütungs-, Rüstungsbeschränkungs- und Abrüstungspolitik Verständnis für die historische Dimension der Friedenssicherungs-

problematik zu wecken. Darüberhinaus soll aber auch durch Analyse der modernen Bemühungen um die Friedenssicherung Kenntnis von der und Einsicht in die breite Fächerung der zu bewältigenden Aufgaben einer Kriegsverhütung durch Rüstungsbeschränkung und Abrüstung vermittelt werden. Dabei soll insgesamt der Zusammenhang von Rüstungsbeschränkungen und Abrüstungsmaßnahmen einerseits und dem völkerrechtlichen Gewaltverbot und anderen rechtlichen Instrumenten andererseits verdeutlicht werden. Rüstungsbeschränkungen und Abrüstung sind nämlich kein Selbstzweck, sondern das Gewaltverbot stützende und verstärkende Instrumente der Friedenssicherung.

Im einzelnen sollen in der Vorlesung behandelt werden:

- Kriegsverbot und Gewaltverbot
- Bemühungen um allgemeine und vollständige Abrüstung
- Teilbeschränkungen konventioneller Kriegsmittel und Streitkräfte
- Beschränkung der Seerüstung
- Kontrolle von Kernwaffen: Einstellung der Kernwaffenversuche, Nichtverbreitung von Kernwaffen, Errichtung kernwaffenfreier Zonen
- Vereinbarungen über die Begrenzung strategischer Rüstung (SALT)
- Beschränkung von B- und C-Waffen und anderer Massenvernichtungsmitteln
- Demilitarisierung
- Neutralität
- Internationale Rüstungstransfers
- Vertrauensbildende Maßnahmen
- Die Überwachung von Abrüstungs- und Rüstungsbeschränkungsmaßnahmen (Verifikation)

Literatur in der Vorlesung.

Ergebnisse der Friedens- und Konfliktforschung: Die Strategische Verteidigungsinitiative SDI (Vorlesung)

1. Die Erschließung des Weltraums
2. Die Militarisierung der Raumfahrt als Folge der amerikanischen Nuklearstrategie
3. Der Wandel in der Satellitenaufgabe - von der Überwachung zur Unterstützung der Kriegführung auf der Erde
 - Aufklärungssatelliten
 - . Photosatelliten
 - . Funkbildsatelliten
 - . Big Bird
 - . Elektronische Aufklärungssatelliten
 - . Frühwarn- und Ozeanüberwachungssatelliten
 - . Nachrichtensatelliten
 - . Wetter- und Geodäsiesatelliten
 - Antisatellitenwaffen (ASAT)
 - . Satellitenbekämpfung durch Satelliten
 - . Sowjetische Entwicklung
 - . Amerikanische Satellitenabwehr
4. Weltraumfähre
5. Das Weltraumkommando
6. Weltraum- und bodengestützte Raketenabwehrsysteme (ABM-Systeme)
 - Endoatmosphärische ABM-Systeme
 - Exoatmosphärische ABM-Systeme
 - ABM-Systeme mit Zukunftstechnik
 - . Laser
 - . Teilchenstrahlenwaffen
 - . Mikrowellenstrahlenwaffen
- High Frontier als Grundlage von Reagans Weltraumplänen
7. Rechtliche Überlegungen
8. Auswirkungen auf Europa

Literatur in der Vorlesung

Ergebnisse der Friedens- und Konfliktforschung: Militärmacht Sowjetunion. Politik, Waffen und Strategien (Vorlesung)

Die "sowjetische Militärstrategie" ist wesentlich das, was westliche Analytiker aus Worten und Fakten destillieren und als "sowjetische Militärstrategie" im Sinne einer jeweils herrschenden Lehre mit diesem Prädikat versehen, das heißt, daß die Geschichte der sowjetischen Militärstrategie im Grunde die Geschichte ihrer Beschreibung durch westliche Strategiewissenschaftler ist.

Untersucht werden soll daher im Rahmen der Vorlesung

- . Russen und Amerikaner : warum sie sich fürchten
- . Funktionen der sowjetischen Rüstung
- . Sowjetische Militärstrategie 1919 - 1985
- . Das Feld der "Friedlichen Koexistenz"
- . Entspannungs- und Abrüstungspolitik der Sowjetunion
- . Der Einsatz militärischer Machtmittel zu politischen Zwecken
- . Geopolitischer Vormarsch der Sowjetunion: Mythos oder Bedrohung
- . Der Warschauer Pakt
- . Das Militär in der sowjetischen Politik
- . Die sowjetische Strategiediskussion
- . Das sowjetische Militärpotential
- . Die Bedrohung.

Literatur in der Vorlesung

Dr. Peter MAST

Vorgeschichte und Geschichte der DDR (Vorlesung)

In einem ersten Teil der Vorlesung wird der Neubeginn in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands zwischen dem 8. Mai 1945 und der Gründung der DDR im Oktober 1949 behandelt werden. Die sodann folgende Darstellung der Geschichte der DDR zerfällt in zwei große Abschnitte, deren erster die Entwicklung bis zum "Mauerbau" am 13. August 1961 zum Inhalt haben wird, während der zweite der Konsolidierung und dem weiteren Ausbau der staatlichen und der ökonomischen Stellung der DDR bis zur Mitte der achtziger Jahre gewidmet sein soll. Welch einen fundamentalen Einschnitt das Jahr 1961 für die innere Entwicklung sowie für die Gestaltung der außenpolitischen Beziehungen der DDR darstellt, wird aus der Behandlung der einzelnen Bereiche des Staatslebens der DDR hervorgehen. Zur Erörterung gelangen Politik, parteistaatliches System, Justiz, Sicherheits- und Militärapparat, Wirtschaft, Sozialwesen und Kultur. Eine vor dem Hintergrund des Dargestellten angestellte Betrachtung zum Deutschland-Problem nach 1945 soll die Vorlesung abschließen.

Vorstellung der einschlägigen Literatur in der Vorlesung.

S O Z I O L O G I E

Prof. Dr. Werner BREDE

Einführung in die Soziologie (Vorlesung)

Die Vorlesung führt ein in Geschichte und Begriff der Soziologie und in Grundstrukturen der Gesellschaft: Soziale Schichtung - Ökonomische und politische Macht - Familie - Jugend - Bildungssystem - Sozialer Wandel.

Literatur: Hans Paul Bahrdt: Wege zur Soziologie - Peter L. Berger: Einladung zur Soziologie - Dirk Käsler (Hrsg.): Klassiker der Soziologie

Film - Fernsehen - Neue Medien (Seminar)

Das Seminar befaßt sich einleitend mit der Soziologie der Massenkommunikation (Geschichte des Films und der Massenmedien, Ökonomie der Massenmedien, Publikumsforschung, Fernsehforschung) und im Hauptteil mit der Anfertigung und Referierung von Filmprotokollen unter verschiedenen soziologischen Gesichtspunkten, die gemeinsam erarbeitet werden.

Literatur: K. Hickethier/J. Paech (Hrsg.): Modelle der Film- und Fernsehanalyse - James Monaco: Film verstehen - Siegfried Kracauer: Kino - Dietrich Ratzke: Handbuch der Neuen Medien - C. Eurich/G. Wurzburg: 30 Jahre Fernsehalltag.

Die moderne Industriegesellschaft (Seminar)

Behandelt wird die Entwicklung moderner Industriegesellschaften nach 1950. Themen: Neue Entwicklung in Technik und Wirtschaft - Politik und Protest - Das Sowjetsystem - Wertewandel - Wandlungen der Lebensweise: "Einsame Masse" - Das Konzept der nachindustriellen Gesellschaft - Der Fall Japan - Die Entwicklung der europäischen Gesellschaften.

Literatur: Daniel Bell: Die nachindustrielle Gesellschaft - John Kenneth Galbraith: Die moderne Industriegesellschaft - David Riesman: Die einsame Masse - Milovan Djilas: Die neue Klasse - Maurice Duverger: Demokratie im technischen Zeitalter - Michio Morishima: Warum Japan so erfolgreich ist - Hartmut Kaelble: Auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft - Ulrich Beck: Risiko-gesellschaft.

PSYCHOLOGIE

Prof. Dr. Helmut WAGNER

Ökologische Psychologie (Vorlesung)

Die ökologischen Belastungen haben weltweit ein bedenkliches Ausmaß erreicht. Die wesentlichen Ursachen sind durchschaut, wirkungsvolle Gegenmaßnahmen sind bekannt, aber die individuellen und gesellschaftlichen Verhaltensstrategien sind davon bislang ziemlich unberührt geblieben. Frage an die Psychologie: Wie konnten wir in diese Situation hineingeraten? Antwort: Weder durch Bosartigkeit noch durch Dummheit, sondern als unbeabsichtigte Konsequenz positiver Charakteristika wie Kontaktfreudigkeit, Neugier, Lernfähigkeit. Daraus ergibt sich die Schwierigkeit, den eingeschlagenen Weg rechtzeitig wieder zu verlassen. Zentrale Themen der Vorlesung sind: AIDS - das Modell einer Katastrophe - Konstruktionsfehler der kulturellen Evolution - Zivilisatorische Belastungspfade - Das Weltbild der Medien - Die Struktur der Falle - Grenzen des Denkens.

Physiologische Psychologie (Vorlesung)

Sämtliche psychischen Zustände und Veränderungen sind mit physiologischen Zuständen und Veränderungen verbunden. Die physiologische Psychologie versucht, die Gesetzmäßigkeiten dieser Verbindung aufzuklären. Starke Belastungen lassen die psychophysiologische Einheit des Menschen besonders deutlich hervortreten. Das Thema "Streß" bietet daher einen geeigneten Einstieg. Die Besprechung der Gehirnstrukturen und -funktionen leitet zum Problem des "Bewußtseins" über. Der Beitrag der Psychophysiologie, empirisch auf moderne Methoden der Hirnforschung gestützt, reicht von der detaillierten Beschreibung des Schlaf-Wach-Zyklus über Aufmerksamkeitsverteilung bis zu Informationsverarbeitung (Lernen und Gedächtnis).

Literatur: Birbaumer N.: Physiologische Psychologie. Heidelberg, N.Y., Toronto, 1984

Werbung (Seminar)

Das allgemeine Urteil über die Werbung schwankt zwischen Dämonisierung ("totale Manipulation") und Banalisierung ("totaler Schwachsinn"). Tatsächlich beeinflusst Werbung das Konsumentenverhalten, aber nur innerhalb einer schmalen Zone labilisierten Entscheidungen. Um diesen Einfluß aufzubauen, werden in der Werbung verschiedene Techniken eingesetzt; beispielsweise die Induktion von Aufmerksamkeit, emotionale Konditionierung, Stimulation der Nachahmungsbereitschaft, zielgruppenspezifische Kommunikation. Diese aus der psychologischen Theorie abgeleiteten Techniken werden im Verlauf des Seminars dargestellt und an praktischen Beispielen (Anzeigenwerbung, TV-Spots) verifiziert. Die Themen der Seminararbeiten werden gemeinsam festgelegt. Die Arbeiten setzen sich in der Regel aus theoretischer Erörterung und praktischer Dokumentation zusammen.

Modelle des Menschen (Vorlesung)

Ein Modell ist die vereinfachte Konzeption eines komplexen Gegenstands. Gegenstand der Psychologie ist der Mensch, Modelle in der Psychologie sind Theorien unterschiedlicher Reichweite.

Die Psychoanalyse ist ein sehr umfassendes, deswegen auch sehr kritikfähigere Modell. Vergleichsweise bescheidener sind die Lerntheorien. Die Intelligenzforschung schließlich versucht einen stark eingeschränkten Aspekt des Menschen zu modellieren. Vor- und Nachteile dieser Ansätze werden besprochen.

Am Beispiel des Intelligenzbegriffs und der Aggression wird die Jahrhundertdebatte um angeborene bzw. erworbene Fähigkeiten aufgerollt. Der Zusammenhang von Aggressionskontrolle und Moralentwicklung führt auf zentrale Begriffe der Psychoanalyse zurück.

Sprechverhalten (Seminar)

Die Angst vor öffentlichem Sprechen ist weit verbreitet. Teils beruht sie auf mangelnder Kompetenz, teils darauf, daß den meisten Menschen nicht bewußt ist, wie sie auf andere wirken. Ziel des Seminars ist es, diese beiden Komponenten der Sprechangst abzubauen.

Die Sprachkompetenz wird durch eine Reihe von Übungen ansteigender Schwierigkeitsgrades geschult, die auf Videoband aufgezeichnet werden. In der Konfrontation mit den Aufzeichnungen lernt der Sprecher seine persönlichen Eigenarten, Schwächen und Stärken genauer kennen. Damit erhält er die Chance, sie bewußter einzusetzen, gezielt weiterzuentwickeln oder auch zu korrigieren. Ein Nebeneffekt ist der Abbau von Kammerscheu, nachdem der erste "Videoschock" überstanden ist.

Am Ende des Seminars steht ein Kurzreferat über ein frei gewähltes Thema.

Dr. Engelbert FUCHTMANN

Einführung in die Persönlichkeitspsychologie (Vorlesung)

Inhalt und Zielsetzung: Kennenlernen der Strukturen und Motive, welche die Eigenart der einzelnen menschlichen Persönlichkeit bestimmen; wie diese Motive entstehen, wie sie sich zu Motivsystemen und Eigenschaften zusammenschließen und in welcher Weise sie schließlich das Ganze der individuellen menschlichen Persönlichkeit bilden; ferner wie man die Eigenart des Einzelmenschen untersucht, versteht und beschreibt.

Ablauf der Vorlesung:

- | | |
|--|---|
| 1. <u>Grundlagen der Persönlichkeitsforschung</u> | Definition der Persönlichkeit - Kurze Historie der Charakterologie |
| 2. <u>Die Entwicklung der Persönlichkeit</u> | Die Fundamente der Persönlichkeit - Grundzüge des Wachstums - Das Selbst und seine Widerstände - Umgestaltung der Motive - Die reife Persönlichkeit |
| 3. <u>Die Struktur der Persönlichkeit</u> | Die Theorie der Eigenschaften - Das Wesen der Eigenschaften |
| 4. <u>Analyse und Verstehen der Persönlichkeit</u> | Methoden der Persönlichkeitsanalyse - Persönlichkeitsbeurteilung - Persönlichkeitserfahrung |

Psychologie des Lernens (Vorlesung) s i e h e S e i t e 3 6 !

P Ä D A G O G I K

Dr. German MERZ

Medienpädagogik (Vorlesung)

Interdependenzzusammenhang des Medienproblems: Medienprobleme aus gesellschaftstheoretischer Sicht, methodologische Probleme der Medienwissenschaften, Medienpädagogik als neue eigenständige Disziplin.

Ansätze der Medienpädagogik: Bewahrpädagogische Ansätze, deskriptive Ansätze, funktionalistische Ansätze, emanzipatorische Ansätze.

Beispiele für die Anwendbarkeit medienpädagogischen Wissens: Schulerziehung, betriebliche Aus- und Weiterbildung.

Darbietungsformen: Vortrag wissenschaftlicher Positionen, Vorführung aktueller Medienproduktionen, Diskussion kontroverser Standpunkte.

In der Veranstaltung erhältliche Unterlagen: Literaturlisten, Skriptum.

Leistungsnachweis: Klausur.

Der Generationenkonflikt (Seminar)

Alltägliche Erscheinungsformen: Eltern - Kind ("Solange du deine Füße unter unseren Tisch setzt, tust du, was wir sagen..."), Lehrer - Schüler ("Die heutige Jugend respektiert ja überhaupt keine Autorität mehr..."), Vorgesetzter - Untergebener ("Ich - als junger Mensch - bin überhaupt nicht aus dem Büro gekommen. Und wenn ich mal zu Hause war, hatte ich noch Akten aufzuarbeiten oder Fachliteratur studiert. Nur der Fähige setzt sich durch...").

Wissenschaftliche Erklärungsmuster: Sozialisationstheorie (Nach FREUD sind im 'Es' die anlagebedingten Triebe des Kindes verankert. Das 'Über-Ich' bildet sich durch Verinnerlichung der elterlichen Werte und gesellschaftlichen Normen. Das 'Ich' vermittelt zwischen 'Es' und 'Über-Ich'), Geisteswissenschaft (Nach NOHL ist das Verhältnis der Generationen der 'Lebenszusammenhang', der 'Träger der Kontinuität des Geistes'), Sozialgeschichte (Nach ZYMEK verwandelt unser Bildungssystem den Strom der Geburten in Absolventengenerationen und ruft periodisch Konflikte zwischen beruflich etablierten und nachrückenden Generationen hervor). Praktische Lösungsmöglichkeiten: Aufklärung (Das intensive Kennenlernen der ganzen Problemlage hilft, auch die Perspektive der Gegenseite zu verstehen), Kommunikation (Die nichtdirektive Methode des aktiven Zuhörens von ROGERS hilft, ein vertrauensvolles Gesprächsklima herzustellen), Aktion (Die Verbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse hilft, existenzielle Bedürfnisse nicht auf Kosten des anderen befriedigen zu müssen).

Darbietungsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Besprechung der Arbeitsaufträge.

In der Veranstaltung erhältliche Unterlagen: Literaturliste, Themenliste, Skriptum.

Leistungsnachweis: Referat und/oder Seminararbeit.

F R E M D S P R A C H E N

Englisch

Lydia MITTER

Englische und amerikanische Texte zu Politik, Wirtschaft und Kultur (Vorlesung)

Lektüre von Texten (aus englischen/amerikanischen Tages-, Wochenzeitungen, Zeitschriften, Büchern) zu aktuellen Themen in USA und Großbritannien. Anhand dieser Texte werden landeskundliche Hintergründe erarbeitet. Zur Veranschaulichung englische/amerikanische Audio- und Videocassetten im Originalton, Förderung des Hörverstehens.

Um die Sprechfähigkeit zu üben, wird über die landeskundlichen Themen diskutiert, Vergleiche zwischen USA und UK oder BRD angestellt.

Die Vorlesung soll ein differenziertes Bild zu einigen aktuellen, landeskundlichen Schwerpunkten vermitteln.

Beispiel: Text über Arbeitslosigkeit im englischen Norden. - Geographische, wirtschaftliche Bedingungen, Vergleich mit dem "reichen" Süden. - Wirtschaftspolitik der gegenwärtigen Regierung. - Historische Entwicklung.

Literatur: R.W. Leonhard, 77x England, Piper 1987 - Der Großbritannien-Brockhaus, 1983 - R. Sieper, The Student's Companion to Britain, Hueber 1984 - D. Kronzucker, Unser Amerika, Rowohlt 1987 - P. v. Zahn, Verläßt uns Amerika?, Ullstein 1987 - R. Sieper, The Student's Companion to the U.S.A., Hueber 1984

ENGLISCH IN WIRTSCHAFT UND INDUSTRIE

Ergänzungsqualifikation für Studenten der Technik

Seit Wintersemester 1984/85 bietet der Fachbereich 13 Allgemeinwissenschaften den Studenten der Technik die Möglichkeit zum Erwerb einer Ergänzungsqualifikation im Fach Wirtschaftsenglisch. Nachstehende Einzelheiten informieren über den Gesamtumfang des Projektes.

AUSBILDUNGSZIEL:

- Beherrschung eines umfangreichen allgemeinen Wortschatzes sowie eines angemessenen Grundwortschatzes in den Bereichen Wirtschaft und Industrie
- Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck für die berufliche Praxis
- Einsicht in die Probleme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen
- Verständnis fremder Traditionen, Verhaltens- und Denkweisen.

ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN:

Fachhochschulreife in der Fremdsprache Englisch.
 Studium in der Ausbildungsrichtung Technik (nicht zugelassen sind Studenten der Fachbereiche 09 WT, 10 BW, 11 SW, 12 GS).
 Die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze in den einzelnen Kursen ist beschränkt.

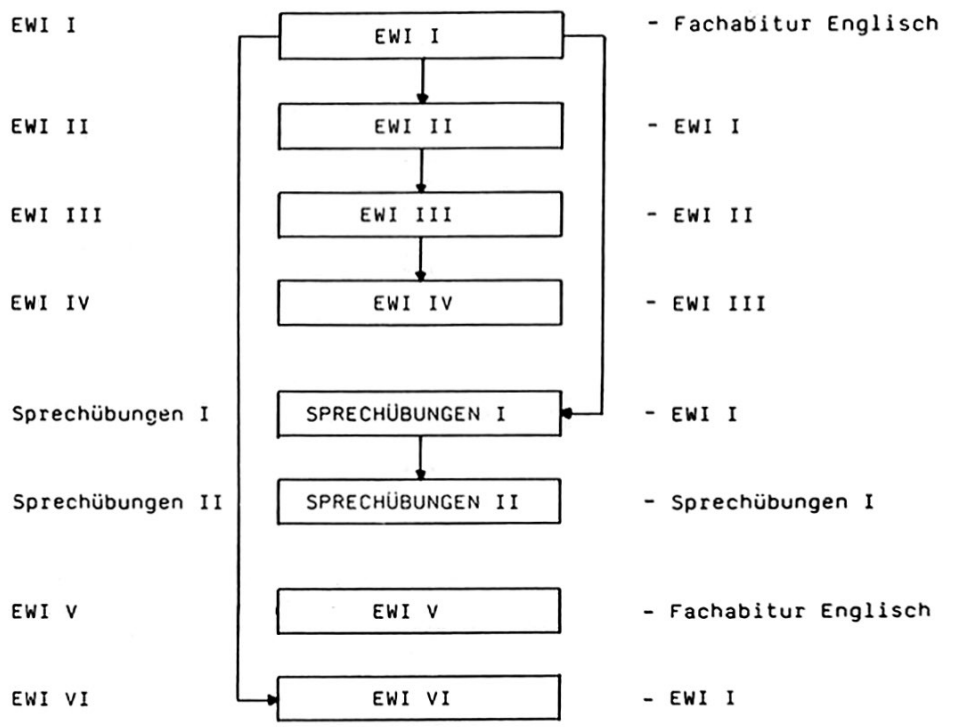
LEHRANGEBOT: : 8 Kurse (Gesamtstundenzahl bei 13 Semesterwochen: 208)

- EWI I : Grundlagen der Geschäftssprache Englisch Teil I (Business English Basics I)
- EWI II : Grundlagen der Geschäftssprache Englisch Teil II (Business English Basics II)
- EWI III : Geschäftsentlich für Fortgeschrittene Teil I (An Introduction to Business Communication)
- EWI IV : Geschäftsentlich für Fortgeschrittene Teil II (Advanced Business Communication)
- EWI V : Wirtschaftskunde: Internationale Wirtschaftsbeziehungen (International Business Relations)
- EWI VI : Länderkunde (Area Studies)
- Sprechübungen I : Sprechübungen I (Oral English I)
- Sprechübungen II : Sprechübungen II (Oral English II)

BELEGUNGSMODUS: (Baukastensystem)

KURSE

TEILNAHMEBEDINGUNG



AUSBILDUNGSDAUER:

Unter Berücksichtigung des vorgeschriebenen Belegungsmodus (Baukastensystem) ist mit einer Studiendauer von mindestens 4 Semestern zu rechnen.

EINSCHREIBUNG:

Die Einschreibung in die einzelnen Kurse findet im Rahmen der AW-Einschreibungen zu Beginn jeden Semesters statt. Mit Ausnahme der Sprechübungen können die EWI-Kurse auf das für die einzelnen Studiengänge vorgeschriebene Pensum von AW-Fächern angerechnet werden.

PRÜFUNGEN:

Die Prüfungen (6 schriftlich, 2 mündlich) finden jeweils am Ende des Semesters statt.

ABSCHLUSSZEUGNIS:

Nach erfolgreichem Abschluß der vorgeschriebenen 8 Kurse erhält der Teilnehmer das Abschlußzeugnis: Zertifikat für Englisch in Wirtschaft und Industrie.

Prof. Gerhard KOCH

Englisch in Wirtschaft und Industrie I und II (Vorlesung)

Die Kurse EWI I und EWI II bilden Einstieg und Basis der Übrigen im Rahmen der Ergänzungsqualifikation angebotenen Kurse.
Im Zentrum steht hier die inzwischen wiederholt von deutschen Fernsehanstalten ausgestrahlte Serie "Bid for Power" (BBC/Langenscheidt).

Die 13 Einheiten der Serie verteilen sich wie folgt auf die beiden Kurse:
Units 1 - 6 = EWI I - Units 7 - 13 = EWI II.

Die auf Fortsetzungen angelegte Spielhandlung von "Bid for Power" erlaubt folgende Zielsetzungen:

1. Vermittlung der Grundlagen des Geschäftseinglisch (relevant für Studenten aller technischen Fachrichtungen)
2. Gebrauch der Geschäftssprache Englisch durch non-native speakers
3. Kontrastierung von britischem und amerikanischem Englisch (sowohl in gesprochenen Formen als auch - ansatzweise - in der Fachterminologie)
4. Einblick in Bereiche, die vor allem in einer auslands-orientierten Berufspraxis eine Rolle spielen: Probleme der Entwicklungsländer - konventionelle und alternative Formen der Energieversorgung - technische Entwicklungshilfe (Durchführbarkeit, Planung, Finanzierung) - Verhandlungsstrategien - Projekt ausschreibung, Evaluierung von Angeboten - multikulturelle Interaktion.

Lehrbuch: "Bid for Power" - Students' Coursebook (Langenscheidt Verlag)

Prof. Paola FALTER

Englisch in Wirtschaft und Industrie III (Vorlesung)

Geschäftseinglisch für Fortgeschrittene - Teil I

Die ersten Elemente des Geschäftseinglisch werden in diesem Kurs auf folgende Themen angewendet: Karriereplanung, Stellensuche, Stellenbewerbung (telefonische Kontaktaufnahme, schriftlicher Lebenslauf, Begleitschreiben zum Lebenslauf, Vorstellungsgespräche, Korrespondenz und weitere Schritte nach dem Vorstellungsgespräch), einfache Management- und Berufserfolgsanalysen.
Teilnahmebedingung: EWI II.

Englisch in Wirtschaft und Industrie IV (Vorlesung)

Geschäftseinglisch für Fortgeschrittene - Teil II

Erweiterung und Vertiefung der in EWI III (Geschäftseinglisch für Fortgeschrittene Teil I) behandelten Grundelemente des Geschäftseinglisch. Anhand des Lehrbuchs "BUSINESS COMMUNICATION" (Units 1 mit 7) werden die Studenten mit folgenden Themen vertraut gemacht: Organisation einer Geschäftsbesprechung, Informationsbeschaffung, formelle Schreiben (Bestätigungen, Einladungen, Mahnungen, Beschwerden), Unterschiede zwischen verschiedenen Kommunikationsformen (z.B. Briefe, Fernschreiben, Notizen).

Lehrbuch: C. Beresford, BUSINESS COMMUNICATION - Practical written English for the modern business world, BBC/Langenscheidt.
Teilnahmebedingung: EWI III.

Englisch in Wirtschaft und Industrie V (Vorlesung)

Wirtschaftskunde: Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Dieser Kurs soll die Studenten mit Grundaspekten der makro- und mikroökonomischen Analyse, die zu einem besseren Verständnis der internationalen Wirtschaftsbeziehungen beitragen, vertraut machen. Auch werden in diesem Kurs die Rolle und die Funktionen der wichtigsten internationalen Wirtschaftsorganisationen behandelt.

Thematische Schwerpunkte: Wachstum, Entwicklung, Industrialisierung; Inflation; Zahlungsbilanz, internationale Verschuldung, Wechselkurse; Freihandel; Konkurrenz, Dumping, Preisgestaltung; Agrarpolitik; Exportmarketing; Technologie-Transfer, angepaßte Technologie; Joint-Ventures.
Teilnahmebedingung: Fachabitur Englisch.

Prof. Gerhard KOCH

Englisch in Wirtschaft und Industrie VI (Vorlesung)

Länderkunde: Indien (aktuelle Texte zur Politik, Wirtschaft und Kultur des Subkontinents)

Auf der Grundlage von Texten soll den Teilnehmern ein differenziertes Bild des modernen Indien geboten werden. Bei der Textauswahl ist vor allem an Gebrauchstexte gedacht, z.B. Zeitungsartikel, Interviews, Werbung, Statistiken. Die Textanalyse und -bearbeitung wird verknüpft mit Wortschatz- und Strukturübungen. Hinzu kommt die mündliche Sprachproduktion: Kontrastive Gegenüberstellung der indischen und deutschen gesellschaftspolitischen Verhältnisse soll die Teilnehmer zu freiem Sprechen veranlassen.

Thematische Schwerpunkte: Indiens außenpolitische Rolle - Die innenpolitische Lage - Indien als Agrar- und Industriestaat - Die Rolle der Technik in der 3. Welt - Entwicklungshilfe und ihre Probleme - Gesellschaftsstruktur - Das indische Englisch - Die Rolle der Massenmedien - Die indische Filmindustrie.

Technisches Englisch

Prof. Paola FALTER

Informatik: Einführung in das EDV-Englisch (Vorlesung)

Eine sprachliche Einführung in die Computeranwendung und in die Informationsverarbeitung in verschiedenen kommerziellen und industriellen Bereichen. Analyse folgender Themenkreise: Das Prinzip der Computerisierung; die häufigsten EDV-Konfigurationen; spezialisierte Anwendung (Büroautomatisierung, automatisierte Fertigung); Methoden und Technik, Eingabe, Speicherung, Ausgabe, Datenkommunikation.
Keine EDV-Vorkenntnisse erforderlich.

Prof. Karl FISCHER

Kraftfahrzeuge I (Vorlesung)

Übersetzung und Besprechung von Fachtexten (z.B. Artikel aus Fachzeitschriften, Auszüge aus Fachbüchern, Prospekten und Betriebsanleitungen sowie frühere Prüfungstexte).

Erarbeitung und Vertiefung eines fachbezogenen Grundwortschatzes (ca. 300 - 500 Wörter), Erweiterung des allgemeinen Wortschatzes, Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit und gelegentliche Wiederholung wichtiger grammatischer Strukturen in Zusammenhang mit oder auch unabhängig von den Fachtexten.
Themenschwerpunkte: Fahrzeugtypen (Beschreibung), Fahrzeugbestandteile und Zubehör, Straßenverkehr.

Allgemeine Texte I (Vorlesung)

Übersetzung und Erörterung allgemein verständlicher technischer Texte aus dem anglo-amerikanischen Sprachbereich (z.B. Artikel aus Fachzeitschriften, Auszüge aus Fachbüchern, Prospekten und Betriebsanleitungen).

Erarbeitung und Vertiefung eines fachbezogenen Grundwortschatzes (ca. 300 - 500 Wörter) mit nebenher laufender Erweiterung des allgemeinen Wortschatzes und Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der Fremdsprache. Behandlung schwieriger grammatischer Strukturen im Zusammenhang mit bzw. unabhängig von den jeweiligen Themenschwerpunkten (Bautechnik, Luft- und Raumfahrt, Straßenverkehr, Umweltschutz etc.).

Luftfahrt I (Vorlesung)

Übersetzung und Besprechung von Fachtexten (z.B. Artikel aus Fachzeitschriften, Auszüge aus Fachbüchern, Prospekten und Betriebsanleitungen sowie frühere Prüfungstexte).

Erarbeitung und Vertiefung eines fachbezogenen Grundwortschatzes (ca. 300 - 500 Wörter), Erweiterung des allgemeinen Wortschatzes, Verbesserung der mündlichen

Ausdrucksfähigkeit und gelegentliche Wiederholung wichtiger grammatischer Strukturen im Zusammenhang mit oder auch unabhängig von den Fachtexten.
Themenschwerpunkte: Flugzeugtypen (Beschreibung), Flughafen (Einrichtungen und Betrieb), Flugverkehr. - Gelegentliche Miteinbeziehung von Themen aus dem Bereich der Weltraumfahrt.

Französisch

Prof. Paola FALTER

Französisch I (Vorlesung)

Phonetik anhand der Lehrbuchtexte.
Grammatische Strukturen: Verben (Konjugation -er, avoir, être, aller; Negation); Substantive (Singular, Plural); Artikel (bestimmt, unbestimmt); Adjektive (Stellung, Endungen, Sonderformen); Grund- und Ordnungszahlen (von 1 - 60); einfache Fragesätze der Umgangssprache.
Grundwortschatz für einfache Gesprächsvorgänge (Dialogtexte). Einführung in die Landeskunde anhand von Texten, die das Leben im modernen Frankreich zeigen (Alltagsprobleme, geographische, soziologische Hinweise, etc.).
Lesefähigkeit und Leseverstehen (Lehrbuchtexte, Sprachlaborübungen). Sprechfertigkeit durch Anwendung der erlernten Grammatikstrukturen und des Wortschatzes.
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit: Diktat, einsprachige schriftliche Übungen, Übersetzung ins Französische als Kontrolle der erlernten Grammatik- und Wortschatzstrukturen.
Lehrbuch: H.G. Bauer und E. Bauer: Lebendiges Französisch, Max Hueber Verlag.

Corinna RATH M.A.

Französisch I (Vorlesung)

Französisch I soll den Studierenden zur sprachlichen Bewältigung von einfachen Alltagssituationen führen. Sprechfertigkeit und Gesprächsfähigkeit sollen auf der Grundbasis gefördert werden. Der Studierende lernt, wie man Redeabsichten in einfacher Form verwirklicht, z.B. wie man Fragen stellt, zu Problemen Stellung nimmt, Meinungen äußert.
Im Vordergrund des Kurses steht die Schulung des Hörverstehens und des mündlichen Ausdrucks; daneben soll aber auch das Leseverstehen entwickelt werden und der schriftliche Ausdruck wird geschult durch den Umgang mit verschiedenen Textsorten. Alltagssituationen, die angesprochen werden, sind z.B. Hotel, öffentliche Verkehrsmittel, Post, Kaufhaus, u.ä.
Voraussetzung: keine
Literatur: Lebendiges Französisch, Band 1, Lehrbuch, Hueber-Verlag Nr.3131 und Band 1, Arbeitsbuch, Hueber-Verlag Nr.3.3131

Sylvia BOGDAN

Französisch II (Vorlesung)

Grundkurs II: Einführung in die französische Sprache
Themenbereiche: 1. Stadt und Verkehr; 2. Arbeit und Alltag; 3. Private Einladung; 4. Landeskunde I
Kommunikative Lernziele: nach dem Weg fragen; Auskunft erteilen; Tagesablauf beschreiben; über die eigene Familie sprechen; Stellung nehmen; Einladung aussprechen/annehmen/ablehnen; den Gast/Gastgeber begrüßen; etwas anbieten/annehmen/ablehnen; über etwas berichten; sich bedanken/verabschieden; sich über Frankreich informieren; über das eigene Land berichten; Vergleiche ziehen.
Strukturelle Lernziele: Ortsadverbien und Präpositionen des Ortes; das Präsens der Verben auf -re; Besonderheiten bei demander; die präpositionale Ergänzung mit de; der Imperativ; die Grundzahlen von 60 - 100; Präsens der Verben; die direkten Objektpronomen le, la, les; die Possessivbegleiter; das Adjektiv; das passé composé; das Partizip Perfekt; savoir, pouvoir, vouloir, devoir; der

bestimmte Artikel bei Ländernamen; Himmelsrichtungen; der Vergleich.
Themenschwerpunkte: Authentisches Textmaterial entsprechend der Themenbereiche mit Glossarbearbeitung.
Voraussetzung: Kurs I oder entsprechende Kenntnisse.

Corinna RATH M.A.

Französisch II (Vorlesung)

Besprochen werden die Lektionen 5 mit 8 des Lehrbuchs "A bientôt" des Klett-Verlags. Der Kurs Französisch II soll den Studierenden zur sprachlichen Bewältigung folgender Alltagssituationen führen: Erfragen und Erteilen von Auskünften, der Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Familie, Alltags- und Berufsleben, sowie französische Landeskunde und die Beziehungen Frankreich - Deutschland. Im Vordergrund des Kurses steht die Schulung des Hörverstehens und des mündlichen Ausdrucks; daneben soll aber auch das Leseverstehen entwickelt werden; der schriftliche Ausdruck wird geschult durch den Umgang mit verschiedenen Textsorten.
Voraussetzung: Entweder Teilnahme am Kurs Französisch I oder entsprechende Kenntnisse.
Literatur: A bientôt, Band 1, Lehrbuch, Verlag Klett und Band 1, Arbeitsbuch, Verlag Klett

Sylvia BOGDAN

Französisch III (Vorlesung)

Grundkurs III: Einführung in die französische Sprache
Themenbereiche: 1. Essen und Trinken; 2. Kleidung und Mode; 3. Auto und Verkehr; 4. Urlaub und Reisen
Kommunikative Lernziele: über Speisen/Rezepte sprechen; im Restaurant bestellen; reklamieren; sich entschuldigen; über Mode sprechen; Absicht äußern; Gefallen/Mißfallen äußern; Werbeprospekte verstehen; sich gegen die Argumente des Verkäufers wehren; nach dem Weg fragen; tanken; Unfallsituation beherrschen; einen Diebstahl bei der Polizei melden; sich nach den Zügen erkundigen und Fahrkarte lösen; nach einem Hotelzimmer fragen; Geld wechseln; Ferienunterkunft bestellen (schriftlich).
Strukturelle Lernziele: der Partitiv; Mengenangaben mit de; direktes Objektpronomen en; Besonderheiten der Pluralbildung; moi aussi/moi pas - moi non plus/ moi si; das futur composé; Verben auf yer und boire; Demonstrativbegleiter; Relativpronomen qui und que; indirekte Objektpronomen; Stellung der Objektpronomen; präpositionale Ergänzung des Nomens; das reflexive Verb im passé composé; tout (Pronomen/Adverb/Begleiter); Objektpronomen y; das freie Pronomen; die Hervorhebung; das passé immédiat; Ordnungszahlen, Prozentzahlen, Bruchzahlen; zeitliche Beziehungen; recevoir und voir.
Themenschwerpunkte: Authentisches Textmaterial entsprechend der Themenbereiche mit Glossarbearbeitung.
Voraussetzung: Kurs I und II oder entsprechende Vorkenntnisse.

Corinna RATH

Französisch III (Vorlesung)

Besprochen werden die Lektionen 9 mit 12 des Lehrbuchs "A bientôt" des Klett-Verlags. Der Kurs Französisch III soll den Studierenden zur sprachlichen Bewältigung von Alltagssituationen auf fortgeschrittener Basis führen. Die Situationen, die hauptsächlich angesprochen werden, sind die Industrie und die öffentlichen Dienstleistungsgewerbe; auch die französische Landeskunde wird berücksichtigt. Verstärkter als in den vorangehenden Kursen wird bei Französisch III die Konversation (sowohl in Anlehnung an die Lektionen des Buchs als auch freie Konversation) geübt werden. Der schriftliche Ausdruck wird geschult durch den Umgang mit verschiedenen Textsorten.
Voraussetzung: Kurs I und II oder entsprechende Vorkenntnisse.
Literatur: A bientôt, Band 1 Lehrbuch, Verlag Klett und Band 1, Arbeitsbuch Verlag Klett

Sylvia **BOGDAN**

Französisch IV (Vorlesung)

Grundkurs IV: Einführung in die französische Sprache

Themenbereiche: 1. Gesundheit und Alter; 2. Arbeit und Wohnen; 3. Freizeit und Freizeitgestaltung; 4. Landeskunde II

Kommunikative Lernziele: Sprechstunde (telefonisch) vereinbaren; Beschwerden äußern; über Alter und Gesundheit sprechen; sich über Arbeits- und Wohnverhältnisse äußern; auf Stellenangebot schriftlich antworten; sich beim Makler über das Wohnungsangebot informieren; sich über Freizeitgestaltung äußern; einen Vorschlag machen/ablehnen; zustimmen/überreden; ein Streitgespräch führen; sich über das Wetter äußern; kritisch Stellung nehmen; landeskundliche Informationen entnehmen.

Strukturelle Lernziele: das imparfait; die Verneinung mit ne...rien, ne...personne; die Stellung der Verneinung; das conditionnel; die Relativpronomen ce qui und ce que; die Einschränkung mit ne...que; der Bedingungssatz; der Imperativ mit Objektpronomen; ouvrir.

Themenschwerpunkte: Authentisches Textmaterial entsprechend der Themenbereiche mit Glossarbearbeitung.

Voraussetzung: Kurse I bis III oder entsprechende Kenntnisse.

Spanisch

Gloria **MACCHIAVELLO M.E., M.A.**

Spanisch I (Vorlesung)

Einführung in die spanische Aussprache - Artikel - Substantiv und Adjektiv - Pronomen im Nominativ - Verben der 1.Konjugation im Präsens von "ser" "estar" "tener" - Satzstellung - Einführung in den Wortschatz des Alltags

Spanisch II (Vorlesung)

Verben der II. und III. Konjugation im Präsens - Präsens und Futur - Perfekt - unregelmäßige Verben - Verben mit Infinitiv - Einführung in den Imperativ - Adverb - Personalpronomen im Akkusativ und Dativ - Kürzung von Adjektiven - Wortschatzerweiterung

Spanisch III (Vorlesung)

Formen des Verbs (reflexive Verben, unpersönliche Form, Konjunktiv, unregelmäßige Verben, Gebrauch des Infinitivs nach Präpositionen, Einführung in das Präteritum) - Komparation - Demonstrativpronomen - Stellung des Personal- und Reflexivpronomens im Satz - Relativsätze - abgeleitete Adverben - Präpositionen und Personalpronomen - weiterer Aufbau des Wortschatzes

Spanisch IV (Vorlesung)

Formen des Verbs (Präteritum, Futur, Imperativ, unregelmäßige Verben, Gebrauch des Konjunktivs) - indirekte Rede und Zeilenfolge - Anwendung des Passivs und seiner Ersatzformen - weiterer Aufbau des Wortschatzes

Italienisch

Dr. Vittorio **AZZARÀ**

Italienisch I (Vorlesung)

Der Kurs Italienisch I bietet einen Einstieg in die italienische Umgangssprache auf der Grundlage von Alltagssituationen, die es dem Kursteilnehmer ermöglichen, sich später in ähnlichen Situationen sprachlich zurechtzufinden. Grammatische Strukturen: Präsens von "essere", "avere", "stare", "andare" / Präsens der regelmäßigen Verben / Artikel / Pluralbildung / Konkordanz des Adjektivs mit dem Substantiv / einige Possessivformen / Gebrauch der Präpositionen / Anwendung von "c'è - ci sono".

Literatur: Italienisch für Sie, Hueber-Verlag, Bd.I, Lektionen 1 - 6 und das Arbeitsbuch dazu (Lektionen 1 - 6)

Abschluß: Schriftliche Prüfung (Einsetzübungen und Übersetzung)

Dr. Maria Antonietta **ESPOSITO**

Italienisch I (Vorlesung)

Der Kurs Italienisch I bietet einen Einstieg in die italienische Umgangssprache auf der Grundlage von Alltagssituationen, die es dem Kursteilnehmer ermöglichen, sich später in ähnlichen Situationen sprachlich zurechtzufinden. Grammatische Strukturen: Präsens von "essere", "avere", "stare", "andare" / Präsens der regelmäßigen Verben / Artikel / Pluralbildung / Konkordanz des Adjektivs mit dem Substantiv / einige Possessivformen / Gebrauch der Präpositionen / Anwendung von "c'è - ci sono".

Literatur: Italienisch für Sie, Hueber-Verlag, Bd.I, Lektionen 1 - 6 und das Arbeitsbuch dazu (Lektionen 1 - 6)

Abschluß: Schriftliche Prüfung (Einsetzübungen und Übersetzung)

Camillo **WEILER**

Italienisch I (Vorlesung)

Aussprache und Diktate - Artikel / Hauptwort / Eigenschaftswort - Das Verbum AVERE und ESSERE - Das Verbum ANDARE - Die Bildung der Mehrzahl - Die Verben STARE, DARE, FARE - Redewendungen - Wortschatz

Literatur: 11 fotokopierte Blätter und eigene grammatikalische Übungen

Dr. Vittorio **AZZARÀ**

Italienisch II (Vorlesung)

Der Kurs Italienisch II zielt auf die weitere Entwicklung der kommunikativen Fertigkeiten im Bereich der italienischen Umgangssprache und auf deren Anwendung im Unterricht (z.B. Rollenspiele) ab. Parallel dazu werden die grammatischen Phänomene systematisch behandelt.

Grammatische Strukturen: Verben mit Stammerweiterung / Zahlwörter / alle Possessivpronomina / Präsens von "volere", "potere", "dovere" / Bildung des Perfekts / Uhrzeit / Anwendung der doppelten Negation / Imperativ / Gebrauch der Präposition "da" / Reflexivverben / Bildung der Adverbien / Präsens von "uscire", "sedersi" / Personalpronomen / Imperativ.

Literatur: Italienisch für Sie, Hueber-Verlag, Bd.I, Lektionen 7 - 12 und das Arbeitsbuch dazu (Lektionen 7 - 12)

Abschluß: Schriftliche Prüfung (Einsetzübungen und Übersetzung)

Dr. Maria Antonietta **ESPOSITO**

Italienisch II (Vorlesung)

Der Kurs Italienisch II zielt auf die weitere Entwicklung der kommunikativen Fertigkeiten im Bereich der italienischen Umgangssprache und auf deren Anwendung im Unterricht (z.B. Rollenspiele) ab. Parallel dazu werden die grammatischen Phänomene systematisch behandelt.

Grammatische Strukturen: Verben mit Stammerweiterung / Zahlwörter / alle Possessivpronomina / Präsens von "volere", "potere", "dovere" / Bildung des Perfekts / Uhrzeit / Anwendung der doppelten Negation / Imperativ / Gebrauch der Präposition "da" / Reflexivverben / Bildung der Adverbien / Präsens von "uscire", "sedersi" / Personalpronomen / Imperativ.

Literatur: Italienisch für Sie, Hueber-Verlag, Bd.I., Lektionen 7 - 12 und das Arbeitsbuch dazu (Lektionen 7 - 12)

Abschluß: Schriftliche Prüfung (Einsetzübungen und Übersetzung)

Italienisch III (Vorlesung)

Im Kurs Italienisch III wird die Kenntnis der italienischen Umgangssprache anhand von wichtigen Alltagssituationen ausgebaut und die Grammatik weiter vertieft. Besonderer Wert wird auf italienische Konversation gelegt.

Grammatische Strukturen: Personalpronomina / unregelmäßige Verben: "sapere", "fare", "venire", "dire", "dare" / Demonstrativpronomina / Stellung des Pronomens / Gebrauch von "ne" / Komparativ und Superlativ / Gebrauch der Präpositionen / Gebrauch von "durante/mentre" / Gebrauch von "se/quando" / die betonten Personalpronomina / einige Konditionalformen / Konkordanz zwischen Akkusativobjekt und Perfekt / Imperativ von "essere/avere" / Relativpronomina "che".

Literatur: Italienisch für Sie, Hueber-Verlag, Bd.I., Lektionen 13 - 20 und das Arbeitsbuch dazu (Lektionen 13 - 20)

Abschluß: Schriftliche Prüfung (Einsetzübungen und Übersetzung).

Russisch

Maria MORAVSKY M.A.

Russisch I (Vorlesung)

In den ersten 5 Wochen wird das kyrillische Alphabet stufenweise erlernt, die Druck- und Schreibschrift eingeprägt; das Lesen und Schreiben spielerisch beigebracht; Bildung von einfachen Sätzen. Es folgt anhand der Grammatik: Präterium, 1. Präsens, 1. Deklination

Literatur: K. Günther und V. Netschajewa: Russisch in 20 Lektionen, Lektion 1-3 1/2

Russisch II (Vorlesung)

Dieser Kurs gilt als Fortsetzung von Kurs I. Einfache Dialogtexte, Höflichkeitsformen, Übersetzungen von Russisch ins Deutsche und umgekehrt. Schriftliche und mündliche Übungen anhand der erweiterten Grammatik a. 4. Lektion einschließlich 7. Lektion aus dem Lehrbuch "Russisch in 20 Lektionen".

Russisch III (Vorlesung)

Erweiterung des aktiven Wortschatzes, Sprechfertigkeit; ständige Kontrolle der Aussprache und Betonung anhand der Dialogtexte der Alltagssprache. Erweiterung von grammatikalischen Strukturen.

Lektion 8 bis einschließlich 10 aus dem Lehrbuch "Russisch in 20 Lektionen".

Türkisch

Dr. Osman Tekinay

Türkisch I (Vorlesung)

Der Grundkurs beginnt mit einer allgemeinen Einführung, in der die Bedeutung, der Sprachraum, die Sprachgeschichte und die charakteristischen Merkmale des Türkischen behandelt werden. In diesem Rahmen werden auch das Alphabet, die Aussprache und die Betonung vermittelt.

Der Grammatikstoff, der sich auf die Lektionen 1 - 5 des Lehrbuchs "Günaydin" bezieht, beinhaltet die Entsprechung für die Hilfsverben "sein" und "haben", das Präsens der Vollverben, die Grundzahlen sowie den Lokativ und Ablativ. Daneben werden Sprechsituationen wie Benennung von Personen und Sachen, Vorstellung, Begrüßen und Verabschieden, Ausdrücken von Possessivformen, Einkaufen u.ä. vermittelt.

Literatur: Alev Tekinay: Günaydin. Einführung in die moderne türkische Sprache, unter Mitwirkung von Osman Tekinay, Teil 1, Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 1985

Türkisch II (Vorlesung)

In der Fortsetzung des Grundkurses werden die Lektionen 5 - 8 des Lehrbuchs "Günaydin" durchgenommen. Der Grammatikstoff beinhaltet den Ablativ, Dativ und Akkusativ sowie den Imperativ und Optativ, ferner das Adjektiv (mit Komparativ und Superlativ) und die Uhrzeit. Daneben werden Sprechsituationen wie Einkaufen, Post und Bank, Beschreiben und Vergleichen von Personen und Sachen, Erfragen und Angabe der Zeitdauer, Berichten vom Tagesablauf sowie Beschreiben und Verstehen von Fahrplänen vermittelt.

Literatur: Alev Tekinay: Günaydin. Einführung in die moderne türkische Sprache, unter Mitwirkung von Osman Tekinay, Teil 1, Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 1985

Dänisch

Prof. Dr. Herbert BRAUN

Dänisch I (Vorlesung)

Die dänische Sprache wird nicht nur im EG-Nachbarland Dänemark, sondern auch in Grönland gesprochen; sie ist darüber hinaus fast "identisch" mit dem Norwegischen, mit dem übrigen Skandinavischen sehr verwandt. Sie gehört zu den für Deutsche relativ leicht zu erlernenden Sprachen.

Neben den Lektionen des Lehrbuchs ("Dreißig Stunden Dänisch, Langenscheidt) wird sehr bald Lektüre betrieben.

Grammatik: Hauptwort und Geschlechtswort, Einzahl und Mehrzahl - Tätigkeitswort - Eigenschaftswort - Hilfszeitwörter / Gesprächsformeln und einfache Konversation ergangen die Einführung.

R H E T O R I K

Prof. Dr. Herbert BRAUN

Einführung in die Rhetorik, Teil I (Vorlesung)

Die Vorlesung bietet eine Übersicht über grundlegende rhetorische Abläufe und Mittel: Wesen des Rhetorischen, Praxisbereiche, Grundstrukturen, Systematik - Herstellung von Meinungsrede und Referat (Stoff, Aufbau, Stil, Einübung, Vortrag) - Einleitung, Begründung, Widerlegung - Dialektik, Schlagfertigkeit, Topik, Fragearten, Sachverhaltsschilderung, Standpunkt, Diskussionstechnik. Redemuster und Musterreden aus Gegenwart und Geschichte werden analysiert.

Ziel ist, -Rhetorik durchschaubar und anwendbar zu machen zur Förderung der Effizienz im Auftreten und zur Abwehr von Fremdbestimmung, -Rhetorik in Alltag, Öffentlichkeit und Politik zu durchleuchten.

Einführung in die Rhetorik, Teil II (unabhängig von Rhetorik I!) (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt rhetorische Abläufe unter dem Aspekt des Dialogischen: Zwiegespräch (Psychologie der Gesprächskunst, Verhandlung, Werbung) - Konferenz (aus der Sicht des Teilnehmers und des Leiters) - Versammlung - Großkundgebung. Rhetorische Grundkräfte und ihre aktuellen Erscheinungsformen werden an alltäglichen, historischen (z.B. Rhetorik des Nationalsozialismus) und politischen Beispielen aufgezeigt.

Ziel ist, -rhetorische Methoden, deren Taktik und Psychologie aus ihren Grundstrukturen zu verstehen; -sie im Einzelfall effektiv anzuwenden bzw. zu durchschauen; -Verhandlungen, Diskussionen, Konferenzen leiten zu lernen; -Rhetorik in ihrer gesellschaftlichen Funktion zu verstehen.

K O M M U N I K A T I O N S T E C H N I K

Dipl.Ing. (FH) Herbert FESTL

Management- und Entscheidungstheorie (Vorlesung)

Früher oder später erreichen die Absolventen der Fachhochschule Positionen mit dispositiven Kompetenzen. Eine Umfrage des Institutes der deutschen Wirtschaft bei 90 Wirtschaftsunternehmen ergab, daß neben dem eigentlichen Fachwissen vor allem Führungsfähigkeit, Kreativität, Problemlösungsfähigkeit und analytische Kompetenz für entsprechende Führungspositionen gefordert werden. Mit der Berufskarriere verändern sich damit zwangsläufig auch die Berufsanforderungen.

Die Vorlesung, die einführenden Charakter hat, beinhaltet Problemlösungstechniken einschließlich Mangelanalysen, Kreativitätstechniken - wie finde ich Ideen, die ich nicht habe? -, Entscheidungs-, Nutzwert- und Wahrscheinlichkeitsanalyse im ersten Teil Entscheidungstheorie. Im zweiten Teil Managementtheorie werden ein bis vier dimensionale Führungskonzepte vorgestellt und daraus folgend, die Managementkonzepte entwickelt. Die Teilnehmer können an Fall- und Testspielen über ihr eigenes Führungsverhalten Erkenntnisse gewinnen.

Literatur: Literaturliste wird ausgegeben.

L I T E R A T U R W I S S E N S C H A F T

Prof. Gerhard KOCH

Grundlagen der Filmanalyse (Vorlesung)

Anhand von ausgewählten Beispielen aus Spiel- und Dokumentarfilmen sollen die folgenden cinematographischen Gegebenheiten erarbeitet werden: Wesensmerkmale des Films (im Vergleich mit Theater oder literarischen Texten) - Film im Kommunikationsmodell - Film als Massenkommunikationsmittel - Gegenstand und Methoden der Filmanalyse. Elemente der "Filmsprache", vor allem -Kameraeinstellungen, -Montagetechniken, -Verhältnis Bild - Ton, -Funktionen der Filmmusik. Die ausgewählten Filmbeispiele werden jeweils in den entsprechenden filmhistorischen Zusammenhang eingebettet.

Prof. Dr. Herbert BRAUN

Lyrik des 20. Jahrhunderts (Seminar)

Der Studierende soll - unbelastet von Schul- und Fachgermanistik - aus eigenem Antrieb und Erleben an exemplarischen Beispielen die Lyrik des 20. Jahrhunderts kennenlernen.

Kernstück des Seminars ist die Aufgabe, ein frei gewähltes Gedicht der neueren deutschsprachigen Lyrik in seminaristischer Diskussion zu erörtern; gemeinsam werden dann einschlägige Zusammenhänge erarbeitet (Geistesgeschichte, Literaturgeschichte, psychologische, biografische, politische Zusammenhänge).

Nach der jeweiligen Besprechung verfertigt der Studierende als Leistungsnachweis darüber eine ca. 8-seitige Seminararbeit.

Prof. Dr. Peter KREUZER

Zensurgeschichte der deutschen Literatur: Unterdrückte Dichtung und verfolgte Schriftsteller (Vorlesung)

Seit der Erfindung des Buchdrucks ist die Geschichte der Literatur auch eine Geschichte ihrer Zensur. Politische, religiöse und moralische Gründe waren es zumeist - und die Furcht der Mächtigen vor der Macht der Dichtung, die die Obrigkeiten bewegten, Literatur zu verfolgen und zu verbieten. Die Geschichte der Freiheit ist auch die Geschichte der Freiheit der Literatur.

Die Vorlesung wird einen Überblick über die deutsche Literaturgeschichte als Zensurgeschichte geben. Sie wird Zensurgesetze und Zensurpraxis im Reich und in

den Ländern beleuchten, wichtige Epochen, Dichtungen und Autoren herausgreifen und die Schicksale der Dichter und Dichtungen und deren Wirkungsgeschichte nachzeichnen. Der Schwerpunkt wird auf dem 19. und auf dem 20. Jahrhundert liegen.

Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

Geschichte der politischen Lyrik (Vorlesung)

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die deutschsprachige politische Lyrik in ihren historisch-gesellschaftlichen Bindungen und Bedingungen und berücksichtigt dabei auch biographische Gegebenheiten ihrer Verfasser.

Bei der Darstellung der politischen Lyrik finden die unterschiedlichen Formen und Arten Berücksichtigung, so das politische Zeitgedicht, das patriotische, nationale, auch das chauvinistische Gedicht, politisches Volkslied und politische Spruchdichtung. Revolutions-, Kriegs-, Antikriegs-, Friedens- und Freiheitslyrik, soziale Lyrik, Hymnen, Soldatenlieder, Arbeiterlieder, Okolyrik.

Auch Absicht, Funktion, Wirkungsweise, Publikationsformen, Tradierung und Rezeption politischer Lyrik werden untersucht.

Der Schwerpunkt liegt auf der politischen Lyrik des 19. und 20. Jahrhunderts.

Ihre Untersuchung folgt stärker politischen Ereignissen, Zuständen und Zeitabschnitten als literaturgeschichtlichen Perioden.

Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

Chanson und Song in der deutschen Literatur

(Vorlesung)

Das Chanson spielt seit der Jahrhundertwende in der deutschen Literatur eine wichtige Rolle, die jedoch wenig gewürdigt worden ist.

Die Lehrveranstaltung wird die geschichtliche Entwicklung des Chansons darstellen und dokumentieren: Vaganten- und Troubadourdichtung, Volkslied, Trinklied, Bänkellied, Schäferlied, Couplet. Es wird die Anregungen aus Frankreich deutlich machen und deren Ergebnisse in Deutschland: Brettli-, Varieté- und Kabarett-Chanson in München und Berlin; mondänes, volkstümliches, politisches, zeitbezogenes, gesellschaftskritisches Chanson; seine Dichter und seine Interpreten; seine Vortragsräume. Auch der Song wird einbezogen werden, wobei der Schwerpunkt auf Bert Brechts Bühnengesängen liegen wird.

Wichtige Beispiele - Werke, Interpreten und auch Autoren - werden durch Plattenaufnahmen dokumentiert; manche davon sind historische Aufnahmen.

Literaturangaben erfolgen in der Vorlesung.

Gloria MACCHIAVELLO M.E., M.A.

Moderne Literatur Lateinamerikas - G. Garcia Márquez - Leben und Werk (Seminar)

I. Abriß der lateinamerikanischen Literatur im 20. Jahrhundert (besonders der Prosaliteratur:

- Modernismus
- Regionalismus
- "Kostumbrismus"
- Protestliteratur: Indigenismus (zugunsten der "Indios" bzw. der indian. Kultur); "Negritud" (zugunsten der afrikanischen Kulturelemente)
- "metaphysischer Realismus"
- "magischer Realismus" (= Bestreben nach einem "totalen Realismus" u.a.)

II. Garcia Márquez : Leben (u.a. journalistische und politische Aktivitäten in Verbindung mit seinem Werk)

III. Garcia Márquez : Werk

- im Mittelpunkt der Werkanalyse steht sein bedeutendster Roman "Hundert Jahre Einsamkeit"

- Als Einstieg zu der Merkmalsanalyse sollen dienen:
 - eine oder zwei leichtere Erzählungen aus dem Band "Das Leichenbegängnis der ersten Frau", und
 - ein kürzerer Roman "Der Oberst hat niemand, der ihm schreibt"
 - Weitere, in den zwei letzten Dekaden geschriebene Romane, wie
 - "Der Herbst des Patriarchen"
 - "Trennung eines angekündigten Todes"
 - "Die Liebe in den Zeiten der Cholera"
- Können in Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Romanen (wie z.B. "Der Herbst des Patriarchen" von G.G.M. 1949), zu "Der Herr Präsident" von M.A. Asturias, u.a. "Der Allmächtige" von A. Rohr-Basdos) als Vertiefung in die aktuelle sozioökonomische und sozialpolitische Problematik Lateinamerikas miteinbezogen bzw. analysiert werden.

Maria MURAVSKY N.A.

Solschenizyn (Seminar)

Solschenizyn ist ein sowjetischer Schriftsteller und Nobelpreisträger, der wegen kritischer Äußerungen am stalinistischen System aus der Sowjetunion ausgewiesen wurde. Aus den literarischen Werken von A. Solschenizyn werden die schriftlichen Arbeiten vorbereitet. Ein kurzes mündliches Referat soll zusätzlich gehalten werden. Gemeinsame Diskussion.

Dostojewski (Seminar)

Klassischer Dichter (19. Jahrhundert) Russlands. Denker, Menschengestalter, Philosoph. Das umfangreiche Schaffen des Dichters bietet dem Studenten eine große Auswahl von Themen für ihre Arbeit. Es wird eine schriftliche Arbeit (ca. 8-10 Seiten) und ein kurzes Referat verlangt. Das mündliche Referat soll Gelegenheit geben, mit möglichst vielen Werken Dostojewskis bekannt zu werden.

Dr. Ewald BRUNING

Denken in Geschichten - Philosophie in Erzählungen (Vorlesung)

Die wesentlichste wissenschaftliche Methode der abendländischen Philosophie ist der rationale Diskurs, der sich des Arguments und des Syllogismus bedient. Die Verwurkeltung der Welt seit der Aufklärung hat dies nur noch verstärkt. Daneben gibt es aber eine lange Tradition einer sogenannten literarischen Philosophie, die als Erkenntnis- und Darstellungsmittel des Stilmittel des Erzählens von Geschichten gebraucht. Gegenwärtig ist dies ein überaus aktueller Streitgegenstand zwischen Vertretern der wissenschaftlichen Weltklärung und den Verfechtern des NIK AGI, einer neuen, auf gefühlter Erfahrung basierenden und nur erscheidbar vermittelbaren Weltansicht. Die Lehrveranstaltung wird in großen Zügen an Hand von Beispielen und systematischen Exkursen erzählende Philosophie-Texte behandeln und sie in den jeweiligen historischen Kontext stellen, so z.B.: Platon, Höhlengleichnis, Phaidros/Gastmahl - Mythen aus verschiedenen Kulturkreisen als rationale Erzähltexte zur Weltklärung - Mysterienspiele des hohen Mittelalters als Gegenstück zur rationalen Theologie und Philosophie - Beispiele aus der neueren Romanliteratur, in denen erzählend Gesellschaftstheorie vermittelt wird - Dramen von J.P. Sartre - zeitgenössische erzählende und argumentierende Texte zur Semesterthematik.

Dr. Gertrud PFILM

Dokumentarische Prosa und Dokumentartheater - ein Vergleich (Vorlesung)

Untersuchung zur auffälligen Beschäftigung mit "Dokumentation" in den sechziger Jahren. An drei Prosa- und zwei Theaterbeispielen werden persönliche, gesellschaftliche und politisch-geschichtliche Hintergründe aufgezeigt. Die Behandlung des Materials und die damit verbundene Absicht des Verfassers sowie die Möglichkeiten epischer und dramatischer Aufarbeitung bestimmen die Gliederung.

Literatur: Dokumentarische Prosa: Alexander Kluge, Schlachtbeschreibung, tb 1978; Erika Runge, Rottruper Protokolle, tb 1987; Heinar Kipphardt, März, tb 1982
 Dokumentartheater: Hans Magnus Enzensberger, Das Verhör von Habana, tb 1970; Heinar Kipphardt, Bruder Eichmann, tb 1983

Die Frau in der Sicht zeitgenössischer Autorinnen (Seminar)

Drei Themenbereiche werden angeboten: 1. Die kritische Auseinandersetzung mit historischen und literarischen Frauengestalten - 2. Politisches Engagement und familiäre Bedeutung heutiger Mütter - 3. Stilistische Beispiele moderner Autorinnen.

Das Hauptgewicht liegt auf dem Wandel in der Sozialstruktur. Es wird versucht, sowohl die Frage nach der Motivation der Verfasserinnen zu beantworten als auch die Wirkung solcher Literatur zu untersuchen.

Literatur: zu 1. Sibylle Knoss, Ach Elise oder Lieben ist ein einsames Geschäft, tb 1984; Christine Brückner, Wenn du geredet hättest, Desdemona, 1983
 zu 2. Die Mütter der Plaza de Mayo (Lesebuch Menschenrechte 1984); Barbara Franck, Ich schau in den Spiegel und sehe meine Mutter, tb 1986
 zu 3. "Frauen schreiben", tb 1982

Entweder Referat mit schriftlich ausgearbeiteter Gliederung oder Seminararbeit.

KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Michael BRIX

Malerei des 19. Jahrhunderts (Seminar)

Entwicklung der Malerei von Klassizismus bis zum Beginn der Moderne. Exemplarische Behandlung von Hauptwerken folgender Künstler: Koch, Friedrich, Schinkel, Kluge, Delacroix, Courbet, Millet, van Gogh, Cézanne und Klimt. Gegenstand der Referate/Seminararbeiten ist jeweils ein Gemälde. Gefordert wird eine eingehende Bildbeschreibung sowie eine Interpretation unter Berücksichtigung des zeitgeschichtlichen und geistesgeschichtlichen Hintergrundes.

Literatur: Angaben im Katalog Neue Pinakothek, München 1981

Postmoderne I: Architektur und Design (Vorlesung)

Einführung: Stil und utopischer Gehalt der Moderne, dargestellt an Werken von Le Corbusier und Mies van der Rohe. - Expositionen zum "International Style": Werke von Scarpa und Kahn. - Anfänge der Postmoderne in den USA: Venturis Bauten und Schriften. - Hauptwerke der Postmoderne: Architektur und Design von Hollein, Rossi, Meier, Stirling, Graves. - Bedeutungsgehalte: Absage an gesellschaftliche Utopien; Selbstbezogenheit der Architektur/ des Design als Kunst; Parallelen zu post-industriellen Technologien.

Literatur: Heinrich Klotz: Moderne und Postmoderne, Braunschweig 1985

Geschichte der Fotografie II: Von der NS-Zeit bis zur Gegenwart (Vorlesung)

Das Medium im Dienste der NS Propaganda und als Waffe gegen die NS-Ideologie. - Reportagefotografie: Weeger. - "The gap between intention and effect": Diane Arbus. - Landschaftsfotografie: Ansel Adams. - "Der entscheidende Augenblick": Henri Cartier-Bresson. - Fotografie als Gegenstand der Kunst: Andy Warhol und die Fotorealisten. - Kunstfotografie von Irving Penn bis heute. - Werbung. Literatur: Susan Sontag: Über Fotografie, München Wien 1978

Denkmalpflege und Landschaftsschutz: Einführung (Vorlesung)

Frühgeschichte der Denkmalpflege. - Monument und Ensemble: Erweiterung des Denkmalbegriffs. - Aufgabenbereiche: Spezialrestaurierung hochrangiger Kunstwerke, Baudenkmalpflege, Ensembleschutz. - Denkmalschutzgesetz. - Landesverordnungen im 19. Jahrhundert - Programme zum Schutz der Landschaft nach 1900. - Naturschutzgesetz. - Denkmalpflege und Landschaftspflege: gemeinsame Konzepte zur Umwelterhaltung.

Literatur: Norbert Huse: Denkmalpflege, München 1984
Michael Bräx: Erbschaftsenschaften, Nördlingen 1987

Grundlagen der Ästhetik (Seminar)

Lektüre und Analyse ausgewählter Texte aus Hegels "Ästhetik" und Adornos "Ästhetischer Theorie".

Reinhard MÜLLER-MERLIS

Klassizismus und Historismus II (20. Jahrhundert.) (Vorlesung)

Baukunst, Malerei und Plastik des 20. Jahrhunderts setzen unter bestimmten Voraussetzungen des 19. Jahrhunderts fort, das sich wiederum auf Stilformen und Denkweisen früherer Zeiten bezieht. Klassizistische Tendenzen des beginnenden 20. Jahrhunderts etwa verbanden sich mit dem Jugendstil, antworteten ihm und förderten die Herausbildung modernerer, klarer, streng rational begründeter und funktionaler Bauten im Sinne einer zugleich klassisch und modern erscheinenden Formensprache. Daneben gibt es in den zwanziger Jahren eine Vielfalt historisierender Beispiele in privaten wie öffentlichen Bauten: von der Romantik bis zum Rokoko. Neoklassizismus wird monumentalisiert - zumeist in den dreißiger Jahren. Ausführlich wird die Kunst des NS Staates behandelt. Auch in der Gegenwart ist die Frage nach historisierenden Tendenzen zu stellen.

Französischer Impressionismus (Vorlesung)

Nach einer Einführung ins Thema mit Beispielen französischer Malerei des mittleren 19. Jahrhunderts folgt die Betrachtung der Entwicklung von Realismus und Freilichtmalerei im Sinne neuer Auffassungen von Mensch und Natur, Licht, Atmosphäre und Bewegung bis zum Nach- und Neopressionismus, Pointillismus u.d. - Malern wie Manet, Monet, Sisley, Pissarro, Renoir und Degas also folgen schließlich Seurat und Signac, Van Gogh, Gauguin, Cézanne und die Kubisten. Den Abschluss bilden die deutschen Entwürfe von Liebermann, Corinth, Slevogt. Je nach Möglichkeit werden die Impressionismus-Sammlungen der Neuen Pinakothek besucht.

Surrealismus - Realismus (Vorlesung)

Da Surrealismus und Realismus keine normativen Stilbegriffe sind, sondern als methodische Schritte ein bestimmtes Verhältnis zwischen Subjektivität und Objektivität jeweils meinen, werden diese Grundstimmungen von Kunst des 20. Jahrhunderts nicht als abschließende historische Entwicklungsstadien betrachtet, sondern als Phänomene einer beständigen Gegenwart. Der Wandel der Erkenntnistheorie, Darstell- und Ausdrucksstellungen ist in Zusammenhang des Wandels der Möglichkeiten künstlerisch formulierter Mittelungen zu sehen. Das Hauptgewicht der Vorlesungen wird beim Surrealismus, phantastischen Realismus und magischen Realismus liegen. - Je nach Möglichkeit werden die in München stattfindenden Ausstellungen (Magritte, Ende, Celso) und die Surrealismus-Sammlung der Staatsgalerie besichtigt.

Picasso, Chagall, Beckmann (Vorlesung)

Mit diesen drei Künstlern werden Verhaltensweisen und bildkünstlerische Ausdrucksformen grundsätzlicher Art herausgestellt und erläutert. Der in Frankreich angesiedelte Spanier Picasso ist Leitfigur des Prinzips einer ver selbstständigen Kunst um der Kunst willen - bis zur Flowerte und spielerischen Nonsens-Gebärde. Der jüdische Russe Chagall, ebenfalls Franzose geworden, ist aus seiner chassidischen Herkunft und der russischen Volkskunst heraus zu verstehen. Seine Symbole und Allegorien entstammen biblischen und zugleich poetischen Denken. Der von Grund auf pessimistische Deutsche Max Beckmann wird, von seinen mythologisch-allegorischen Bildinhalten her, in seinen Ver schlusselungen und Offenlegungen von Schrecknissen, Ängsten und Hoffnungen dieser seiner Zeit zu sehen sein. - Je nach Möglichkeit wird die Beckmann-Sammlung der Münchner Staatsgalerie besichtigt.

Dr. Arno PREISER

Die Kunst des Barock (Vorlesung)

Von der Entstehung des Barock in Kirchenbau, Malerei und Plastik von Rom ausgehend, werden die holländische und flämische sowie die spanische Malerei in ihren Grundzügen betrachtet. Dem Frühbarock folgt so der Hochbarock, für den der Hof König Ludwigs XI. mit dem Schloß Versailles einen Höhepunkt darstellt. In Spätbarock und Rokoko sind es neben der französischen Malerei vor allem süddeutsche und österreichische Kirchen- und Schloßbauten, die den Eindruck bestimmen. Kultur- und sozialgeschichtliche Bezüge werden hergestellt. Literatur: Propyläen-Kunstgeschichte, 17. Jahrhundert und 18. Jahrhundert

Bayerische Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts (Seminar)

Münchner und bayerische Motive, vor allem auch Landschaftsbilder, sollen in ihrem kultur- und sozialgeschichtlichen Umfeld nach ihrer Bedeutung befragt werden. Es geht dabei um den Klassizismus eines Rotemann und Stieler, die Romantik eines Schwind, das Biedermeier eines Spitzweg, die Gegensätze der Gründerzeit in Lenbach und Leibl, den Jugendstil eines Stuck und Riemerschmid, den "Blauen Reiter" eines Marc und Jawlensky, die Neue Sachlichkeit eines Schrimpf. Das Seminar findet vor allem in der Neuen Pinakothek, der Schackgalerie, der Staatsgalerie moderner Kunst, dem Lenbachhaus und der Stuck-Villa statt. Literatur: Propyläen-Kunstgeschichte, 19. Jahrhundert und 20. Jahrhundert

Vom Impressionismus zur Moderne (Seminar)

Mit der Malerei der französischen Impressionisten Manet, Monet, Degas und Renoir beginnend, dann auch deutsche Künstler wie Leibl und seinen Kreis, Liebermann, Corinth und Slevogt berücksichtigend, soll durch Betrachtung von Werken von Cézanne und Gauguin, von van Gogh, Hoober und Munch sowie von Vertretern des Jugendstils das Verständnis für die sogenannte klassische Moderne, also für die grundlegenden Neuerungen des Kubismus mit Picasso, Braque und Léger und des deutschen Expressionismus gefördert werden. Sowohl der "Blaue Reiter", mit Marc, Jawlensky, der Munchner und Nocke sowie Kandinsky werden hier berücksichtigt wie die andere führende deutsche Künstlergemeinschaft, die "Brücke", mit Kirchner, Schmidt-Rottluff, Heckel und Müller, ferner Einzelgänger wie Max Beckmann. Das Seminar findet vor allem in der Neuen Pinakothek, der Staatsgalerie moderner Kunst, dem Lenbachhaus und in Ausstellungen über Picasso und Marc statt. Literatur: Propyläen-Kunstgeschichte, 19. Jahrhunderts und 20. Jahrhunderts

MUSIKWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Alexander L. SIEM

Musiktheorie

Grundzüge einer Harmonielehre (mit Übungen), Teil I (Seminar)

Erläuterung und Erarbeitung der Begriffe: Harmonik - Harmonie - Tonleitern - Tonart - Dreiklänge auf Tonleiterstufen - Hauptdreiklänge: Tonika, Subdominante, Dominante - Leertöne - Bewegung.

Darstellung der Stimmlinienstrahlen

Übersichtlicher Akkordverbindungen - Funktion der Metrik und der Melodik - Umkehrakkorde

Harmonikübungsblätter

Voraussetzung: Notenkenntnis in Violin- und Bassschlüssel; das Spielen eines Instruments ist wünschenswert. Die notwendigen Übungen machen die Anwesenheit bei den Seminarterminen erforderlich, die Anfertigung der Studienarbeit in drei Teilen ohne entsprechenden vorherigen Besuch der Lehrveranstaltungen ist nicht möglich.

Grundzüge einer Harmonielehre (mit Übungen), Teil II (Seminar)

Neuzeitliche Akkordbildung zu gegebenen Stimmen

Übungen mit Umkehrakkorden

Vorbereitung, Analyse, Durcharbeitung, Durcharbeitung

Übungen mit verschiedenen Möglichkeiten des Quersextakkords

Dominanzseptakkord und Dominanzseptakkord mit Auflösungen

Neuzeitliche

Voraussetzung: Besuch von Harmonielehre I. Die notwendigen Übungen machen die Anwesenheit bei den Seminarterminen erforderlich, die Anfertigung der Studienarbeit in drei Teilen ohne entsprechenden vorherigen Besuch der Lehrveranstaltungen ist nicht möglich.

Musikgeschichte

Von Wagner bis Strauss und Schönberg (Europäische Musikgeschichte, Teil V)

(Vorlesung)

Die Vorlesung umfaßt den Zeitraum von Beginn der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts.

Vokaler Bereich: Wagner, Verdi, Strauss, Hof

Symphonik: Brahms, Bruckner, Liszt, Strauss

Übergang zum 20. Jahrhundert: Reger, Reiterer, Mahler

Neue Wege: Debussy, Ravel (Impressionismus)

Schönberg, Webern, Berg (Expressionismus)

Einführung in ausgewählte Opern (Vorlesung)

Opernvorführung und -analyse

Genau Darlegung der Entwicklungsgeschichte, des Textes, der Musik, des Dramaturgischen und Regisseurischen (insbesondere auch der Fernsehfassungen) ggf. der historischen Wirkung und der Rezeption folgender Opernwerke:

Metastasio (Verdi) - Siegfried (Wagner) - Der Mond (Orff)

Musikalische Praxis

Musikalisches Praktikum (Sopran und Musikgeschichte) (Sopran und Symphonie)

Musikalisches Praktikum (Orchester und Musikgeschichte) (Sopran und Symphonie)

(Vorlesung)

Erläuterung der Begriffe Sonate und Symphonie - Kirchen- und Hofmusik des 17. Jahrhunderts - Sonate da chiesa und sonata da camera - Fusion der beiden Typen - Triosonate und Solosonate im 18. Jahrhundert - Klavier- und Violine-sonate von Scarlatti - Opernsinfonie - Klassische Sonate und Symphonie bei Mozart, Haydn und Beethoven - Sonate und Symphonie im 19. Jahrhundert - zwanzigste hundertjährige Entwicklungen dieser Formen.

Voraussetzung für die musikalische Praxis: Notenkenntnis bzw. qualifiziertes Instrumentalspiel; die für die Gemeinschaftsleistung mitwirkenden Übungen in jedem Probetermin machen die regelmäßige Anwesenheit aller Mitwirkenden zur Verpflichtung. Es ist nicht möglich, die Klausur am Semesterende mitzuschreiben, ohne in den Übungsterminen und in der Aufführung mitgearbeitet zu haben. Der Blockunterricht in der Bayer. Musikakademie Marktoberdorf ist Bestandteil des Unterrichts.

RECHTSWISSENSCHAFT

Rechtsanwalt Ulf Rüdiger KLAUS

Privates Baurecht (Vorlesung)

Bauwerkvertrag des BGB und VOB-Vertrag - Vertragliche Beziehungen der am Bau Beteiligten - Bauvertrag und Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) - Rechtsprobleme bei der Bauabfertigung - Gefahrtragung, Haftung und Gewährleistung - Abrechnung und Vergütung - Außervertragliche Haftung und Versicherung der am Bau Beteiligten - Baubetreuung - Beweis-sicherung - Austragung von Baustreitigkeiten

Rechtsanwalt Alfred GERAUER

Arbeitsrecht (Vorlesung)

Die Vorlesung befaßt sich mit dem Recht am Arbeitsplatz. Behandelt werden vor allem mögliche Inhalte von zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschlossenen Arbeitsverträgen (z.B. welche Regelungen sind in Arbeitsverträgen möglich?). Es werden ferner ausführlich besprochen die verschiedenen Arten von Kündigungen (d.h. Auflösung eines Arbeitsverhältnisses) und deren sozialen und rechtlichen Folgen für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer. Das Recht der schwangeren Frau am Arbeitsplatz wird ebenso erörtert, wie auch die wesentlichen Grundzüge des Tarifrechts und des Betriebsverfassungsrechts (z.B. Rechte und Pflichten des Betriebsrats). Bestandteil der Vorlesung ist ebenso die Abfassung und Interpretation von Arbeitszeugnissen sowie der Ablauf eines arbeitsgerichtlichen Verfahrens.

Dipl.-Ing. Erich WINZINGER

Patent- und Erfinderrechts (Vorlesung)

Gewerblicher Rechtsschutz: Grundbegriffe - Patent-Gebrauchsmuster-Warenzeichen-Geschmacksmuster - Patenfähigkeit - Priorität, Offenlegung, Prüfung - Einspruch, Nichtigkeit, Patentverletzung - Lizenz - Aufbau, Patentanmeldung - Zusatzpatent, Gegenpatent - Arbeitnehmererfinderrechts, Schlichtungsverfahren - Vergütung von Arbeitnehmererfindungen.

Exkursion zum Deutschen Patentamt

Literatur: Einschlägige Gesetzestexte

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Eckart KOCH

Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Vorlesung)

In einem ersten Teil werden zunächst volkswirtschaftliche Grundbegriffe erörtert: Bedürfnisse, Güter, Knappheitsproblem, ökonomisches Prinzip, Arbeitsteilung und Produktivität, Produktionsfaktoren und Produktion. Hierauf aufbauend werden einfache und komplexere Kreislaufmodelle besprochen.

In einem zweiten Teil wird die Frage der Koordination des Wirtschaftsprozesses untersucht. Ausgehend von zentralen volkswirtschaftlichen Problemen wird die Konstruktion und Funktion von Wirtschaftsordnungen dargestellt. Schließlich werden die Subanelemente eines marktwirtschaftlichen Idealmodells analysiert.

und einer realitätsorientierten Kritik unterzogen, um hieraus die wesentlichen Konstruktionselemente einer sozialen Marktwirtschaft abzuleiten.
 Literatur: U.Baßler u.a.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Köln, 8. Aufl., 1985. W.Cezanne/J.Franke: Volkswirtschaftslehre, München 1983. H.Leipold: Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme im Vergleich, Stuttgart, 4. Aufl., 1985

Allgemeine Wirtschaftspolitik (Seminar)

Ziel des Seminars ist die gemeinsame Erarbeitung der Grundlagen der Wirtschaftspolitik, um den Teilnehmern einige grundlegende Maßstäbe zur Beurteilung des Handelns der wirtschaftspolitischen Akteure zu vermitteln. Die Themen des Seminars werden sich dabei schwerpunktmäßig mit den Zielen der Wirtschaftspolitik als Grundlage des Handelns beschäftigen, die Diskussion der Instrumente der Wirtschaftspolitik ist einer anderen Veranstaltung vorbehalten.

Themen: Einführung. Gegenüberstellung von Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik. Gesellschaftliche Oberziele. Funktionsweise marktwirtschaftlicher Systeme - Begründung wirtschaftspolitischen Handelns. Leitbilder der Wettbewerbspolitik. Gefährdung des Wettbewerbs durch wirtschaftliche Macht. Preisstabilität. Hoher Beschäftigungsstand. Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum. Gerechte Einkommensverteilung. Außenwirtschaftliches Gleichgewicht. Erhaltung der Umwelt. Zielbeziehungen. Voraussetzungen für die Teilnahme ist neben dem regelmäßigen Besuch der Veranstaltung, die Übernahme eines Referats und eines Protokolls. Kenntnisse der Wirtschaftswissenschaften insbesondere der Wirtschaftspolitik werden nicht vorausgesetzt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur: H.Giersch: Allgemeine Wirtschaftspolitik, Grundlagen, Wiesbaden 1961. T.Pütz: Grundlagen der theoretischen Wirtschaftspolitik, 4. Aufl., Stuttgart 1979. H.H.v.Arnim: Volkswirtschaftspolitik, 5. Aufl., Frankfurt 1985. H.J.Ahrns/H.D.Feser: Wirtschaftspolitik, 4. Aufl., München 1986

Internationale Wirtschaftsbeziehungen I (Welthandel und Protektionismus) (Vorlesung)

Ausgehend von aktuellen Entwicklungen des deutschen Außenhandels und des Welthandels werden die Ursachen für das Entstehen von Außenhandelsbeziehungen sowie für die Behinderung des Handels durch Zölle und andere Handelshemmnisse analysiert.

Der deutsche Außenhandel: Bedeutung, Handelspartner, Entwicklung. - Entwicklung des Welthandels: Volumen, Handelsströme, Handel mit Entwicklungsländern, aktuelle weltwirtschaftliche Ungleichgewichte, Veränderungen transkontinentaler Handelsströme. - Gründe für Außenhandelsbeziehungen: Nicht-Verfügbarkeiten, Preis- und Kostenunterschiede, Unterschiedliche Nachfragepräferenzen. - Vor- und Nachteile von Außenhandelsbeziehungen. - Protektionismus: Zollpolitik, nicht-tarifäre Handelsbeschränkungen, Exportbeeinflussung, EG-Agrarabschließungssystem. - Internationale Abkommen: GATT, UNCTAD

Literatur: J.Altmann: Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Opladen, 2. Aufl., 1984. E.Birnstiel: Theorie und Politik des Außenhandels, Stuttgart 1982. H.Hesse: Außenhandel I, in HdW. GATT International Trade, Yearbooks

Internationale Wirtschaftsbeziehungen II (Wechselkurse und Währungspolitik) (Vorlesung)

Gegenstand der Vorlesung ist die Betrachtung von Ursachen und Folgen internationaler Zahlungsströme sowie der Versuche, diese Transaktionen zu steuern und zu koordinieren.

Internationaler Handel: Entwicklungen, Trends, Tendenzen, aktuelle Probleme. - Zahlungsbilanz: Aufbau, Teilbilanzen, Zahlungsbilanzausgleich. - Währung und Wechselkurse: Wechselkursbegriffe, Wechselkurssysteme (flexible und starre Wechselkurse), Devisenbewirtschaftung. - Internationale Währungspolitik: Aufgaben von Währungsordnungen, Währungsordnungen vor dem 2. Weltkrieg,

Bretton-Woods-System, Weltwährungskrise und Neuordnung des Weltwährungssystems, Sonderziehungsrechte, Europäisches Währungssystem. Internationaler Währungsfonds und Weltbank.

Literatur: J.Altmann: Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Opladen, 2. Aufl., 1984. H.Berg: Internationale Wirtschaftspolitik, Göttingen 1976. H.J.Jarchow/P.Rühmann: Monetäre Außenwirtschaft, Teil II, Göttingen 1984

Instrumente der Wirtschaftspolitik (Ordnungs-, Ablaufs- und Strukturpolitik) (Vorlesung)

Gegenstand der Vorlesung ist die Analyse der verschiedenen Mittel (Instrumente), die den Trägern der Wirtschaftspolitik (vor allem Regierung und Bundesbank) zur Beeinflussung und Gestaltung der Wirtschaft zur Verfügung stehen. Nach einer kurzen Darstellung der aktuellen wirtschaftspolitischen Ziele werden zunächst einige Grundüberlegungen über den Einsatz von wirtschaftspolitischen Instrumenten angestellt. Anschließend werden die verschiedenen Instrumente der Ordnungspolitik (Gestaltung der Markt-, Produktions-, Geld- und Finanzverfassung) und der Ablaufpolitik dargestellt und ihre Wirkungsmöglichkeiten beurteilt. Hierbei steht der Vergleich zwischen finanz- und geldpolitischen Mittel im Zentrum der Betrachtung. Aktuelle Beispiele der Konjunkturpolitik werden zur Veranschaulichung herangezogen. Ergänzend werden schließlich Mittel der Strukturpolitik und ihre Bedeutung für die Regional- und Wachstumsförderung besprochen.

Literatur: T.Pütz: Grundlagen der theoretischen Wirtschaftspolitik, 4. Aufl., Stuttgart 1979. H.H.v.Arnim: Volkswirtschaftspolitik, 5. Aufl., Frankfurt 1985. H.J.Ahrns/H.D.Feser: Wirtschaftspolitik, 4. Aufl., München 1986. J.Altmann: Wirtschaftspolitik, Stuttgart 1985

G E O G R A P H I E

Prof. Alfred ROTTMANN

Die Wirtschaft der USA (Seminar)

Landesnatur und physisch-geographisches Potential
 Entwicklung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung
 Strukturwandel der Landwirtschaft im 10. Jahrhundert
 Industriewirtschaft und Verkehr
 Dienstleistung und Außenwirtschaft
 Verstärkerungsprozeß, Umweltprobleme

Literatur: Diercke Weltatlas, Westermann, Braunschweig 1983. Diercke Handbuch-Karteninterpretation, Westermann, Braunschweig 1981, 3. Aufl. Fischer Weltatmanach, Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt 1987. Geographische Rundschau, Westermann, Braunschweig. Hofmeister/Burkard: Nordamerika, Fischer 6125, Frankfurt 1980

Die Wirtschaft der Sowjetunion (Seminar)

Landesnatur und physisch-geographisches Potential
 Entwicklung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung
 Bevölkerungsentwicklung
 Primärer Wirtschaftssektor in Vergangenheit und Gegenwart
 Schwer- und Leichtindustrie
 Dienstleistungsbereich
 Verkehrswirtschaft
 Außenpolitik
 Energiewirtschaft und Umweltprobleme

Literatur: Diercke Weltatlas, Westermann, Braunschweig 1983. Diercke Handbuch-Karteninterpretation, Westermann, Braunschweig 1981, 3. Aufl. Fischer Weltatmanach, Fischer Taschenbuchverlag Frankfurt 1987. Geographische Rundschau, Westermann, Braunschweig. Karger, Adolf: Sowjetunion, Fischer 6128, Frankfurt 1978

Dr. Osman **TEKINAY**

Landeskunde Türkei (Seminar)

Das Seminar bezweckt in erster Linie die Erweiterung der Sachkenntnisse über die kulturelle, sozio-ökonomische und politische Struktur der Türkei als Herkunftsland der türkischen Arbeitnehmer. Vom Herkunftsland ausgehend soll es zum Verständnis der Situation der hiesigen türkischen Arbeitnehmer dienen und sich darüber hinaus mit der Integrations- und Reintegrationsproblematik beschäftigen.

Literatur: Glasneck, Johannes: Kemal Atatürk und die moderne Türkei, Berlin: VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften 1971. Hütteroth, Wolf-Dieter: Türkei, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1982. Keskin, Hakkı: Die Türkei. Vom Osmanischen Reich zum Nationalstaat, Berlin: Olle und Wolter, 1981. Der Werdegang der modernen Türkei, bearb. und hrsg. von Pia Angela Göktürk, Istanbul 1983; u.a.

NATURWISSENSCHAFTEN

Dr. rer. nat. Robert J. **SCHWANKNER**

Der Weg der Naturwissenschaften im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Evolution des Materiebegriffes (Dalton - Quarks); Entdeckungsgeschichte der Radioaktivität (Klaproth - Transmutation); Wandel im Weltbild der Physik (Quantisierung von Naturgesetzen, Welle-/Teilchen Dualismus); Von der "vis vitalis" zur Biotechnologie (Wöhler - Watson/Crick); Entwicklung der industriellen Chemie (Indigo - IG); Entdeckung der Kernspaltung - Institutionalisierung wissenschaftlicher Großforschung (KWI - Manhattan Project - MPG); Entwicklung der Quantenelektronik (Halbleiter - Laser); Rezeption in der populärwissenschaftlichen Literatur.
Literaturliste sowie Präsentation und Kopien von Originaldokumenten in der Vorlesung.

Biologie

Dr. Siegfried **SILZ**

Grundlagen der Genetik (Vorlesung)

Der Aufbau von Zellen (kernhaltigen und kernlosen) sowie deren Verhalten bei der Vermehrung und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt sollen besprochen werden. Hierbei spielen molekulargenetische Probleme wie die Struktur und der Aufbau der DNA, die Fixierung der genetischen Information, Änderungen in der Information, Regeln der Weitergabe auf spätere Generationen und Ausnahmen von diesen Regeln, eine besondere Rolle.

Umwelthygiene (Vorlesung)

Anwendung der Regeln der Hygiene auf Umweltprobleme - z.B. Verunreinigung der Atmosphäre, des Erdreichs und der Gewässer durch definierte chemische Agentien und deren biologischen Auswirkungen.

ÖKOLOGIE und UMWELTSCHUTZ

Dr.-Ing. Wolfram **ZIEGLER**

Ökologie und Technik (Vorlesung)

1. Einführung

- 1.1 Erläuterung der Begriffe Ökologie und Technik
- 1.2 Die Erde im All - Randbedingungen für Leben
- 1.3 Ökologische Gleichgewichte - Artenvielfalt - das Kommen und Gehen von biologischen Arten
- 1.4 Der Mensch als Teil der Natur - sein eigenschöpferisches Wirken in der Biosphäre

2. Der technisch-zivilisatorische Impact

- 2.1 Anthropogene Veränderungen der Natur als Ergebnis ihrer technischen Nutzung durch den Menschen
 - 2.2 Die biologischen Wirkungen des technisch-zivilisatorischen Impakts
 - 2.3 Verfahren zur Erfassung und einheitlichen Bewertung der Emissionen bzw. Immissionen als Funktion der Kausalgröße "Energiefreisetzung"
 - 2.4 Belastungsgrenzen der natürlichen Systeme - Beschreibung von ökologischen Nischen für menschliche Gesellschaften
 - 2.5 Die Technischen Grenzen des Umweltschutzes
- 3. Die Grenzen der natürlichen Systeme**
- 3.1 Quantifizierung der ökologischen Nischen bzw. ihrer Grenzen an ausgewählten Beispielen von Populations-Umweltsystemen
 - 3.2 Die gesellschaftlichen Folgen von Grenzüberschreitungen - Wege zurück in die ökologische Nische
- 4. Auswirkungen auf die Ingenieurarbeit**
- 4.1 Produktionsorientierte Anwendung des Verfahrens
 - 4.2 Einfluß auf die Gestaltung und Lebensdauer von Produkten
 - 4.3 Recycling - Erhaltung hoher Ordnungszustände von Produkten oder Produkt-elementen
 - 4.4 Randbedingungen für eine umweltbezogene sinnvolle Ingenieur-tätigkeit

Dipl.-Ing. Fritz **LÖWENTRAUT**

Regenerative Energienutzung (Vorlesung)

Die Nutzung der regenerativen Energien gewinnt unter dem Aspekt der Einsparung von Primärenergie, der erhöhten Versorgungssicherheit sowie vor allem der Umweltverträglichkeit und der Ressourcenschonung große Bedeutung. Im einzelnen werden behandelt: die direkte Sonnenenergienutzung zur Wärmezeugung in Kollektor- und Absorbersystemen; die Photovoltaik zur Stromerzeugung; die indirekte Sonnenenergienutzung aus Luft- und Wasserströmungen, Umweltwärme aus Luft, Wasser und Erdreich, Meeresthermik; die photochemische Nutzung in Natur- und Biomasseanlagen sowie Plantagen. Außerdem werden die Gezeitenenergie und die Erdwärme besprochen.

Literatur: "Sonnenenergie" Zeitschrift für regenerative Energiequellen
"Sonnenenergie & Wärmepumpe" dito

ASTRONOMIE

Prof. Roderich **MÜLLER**

Astronomie I (Vorlesung)

Geschichte der Astronomie. Einführung in die Größenverhältnisse. Koordinatensysteme: Horizontsystem, erdfestes Äquatorsystem, himmelfestes Äquatorsystem, ekliptikales und galaktisches System. Sternzeit, Sonnenzeit, Zeitgleichung. Zusammenhang zwischen Astronomie und Kalender. Gravitationsgesetz, Keplersche Gesetze. Bahnelemente. Raumflugkurven, Geschwindigkeiten im Kosmos, Satelliten. Die Erde; Größe und Aufbau, Magnetfeld und Sonnenwind einfluß. Größe, Aufbau und Bahnen der Planeten. Die Sonne; Größe, Aufbau, Entwicklung, Physik der Strahlung.

Literatur:

- 1. Giese, R.H., Einführung in die Astronomie, Bibliographisches Institut, Mannheim
- 2. Klepesta-Rükl, Taschenatlas der Sternbilder, Dausien, Hanau (auf neueste Ausgabe achten, wegen Planetenörter!))
- 3. Becker, F., Einführung in die Astronomie I, II, Bibliographisches Institut Mannheim (Hochschultaschenbücher)
- 4. Meyers Handbuch über das Weltall, Bibliographisches Institut, Mannheim
- 5. Ahnert, P., Kalender für Sternfreunde, J.A. Barth, Leipzig
- 6. dtv-Atlas zur Astronomie, Deutscher Taschenbuchverlag

Dr. Engelbert FUCHTMANN

Psychologie des Lernens (Vorlesung)

Die Vorlesung will einen Überblick über die wichtigsten Gebiete dieser Wissenschaft geben, wobei exemplarisch zentrale Begriffe, grundlegende Prinzipien und Denkweisen sowie typische lernpsychologische Probleme behandelt werden.

Der Stoff der Vorlesung gliedert sich wie folgt:

Biologische Funktion der Lernprozesse und des Gedächtnisses - Klassische Konditionierung - Lernen am Erfolg - Instrumentelle Konditionierung und die Theorie Skinners - Beobachtungslernen, Imitationslernen, Lernen am Modell - Verbales Lernen - Gestaltungspsychologische Lerntheorie - Veränderungen und Störungen der Gedächtnisfunktionen - Alte und neue Hypothesen über Gedächtnisspuren und Speichersysteme, Neurophysiologie des Gedächtnisses - Motivationale Probleme des Lernens - Lern- und Prüfungsstörungen aus klinisch-psychologischer und pädagogisch-psychologischer Sicht.

Literaturempfehlungen werden in schriftlicher Form an die Teilnehmer der Vorlesung verteilt.
